



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

265 (12.6.1925) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-222071](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-222071)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. M. 2.50 ohne Bestellschein. Bei erst. Veränderung der wirtsch. Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Postkontonr. Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle B. 6, 2. — Geschäfts-Redaktion Waldhofstraße 6, Schweglerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Fernspr. Nr. 7941-7945. — Telegr. -Adresse Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zweimal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitige Kolonnenzeile für Allgemeine Anzeigen 0.40 M. - M. - M. - M. für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu seinen Verhältnissen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Austr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Geschäfts-Mannheim.

Beilagen: Bilden der Woche Sport u. Spiel Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik Wandern u. Reisen Geleh u. Recht

In Erwartung von Briands Antwortnote

Die Absendung soll heute erfolgen

Wie aus Paris gebräutet wird, wird die Absendung der französischen Note an Deutschland für den heutigen Freitag erwartet. Der Brief ist am gestrigen Donnerstag nachmittag im Automobil mit der in Paris eingetroffen. Er fuhr sofort zum Quai d'Orsay.

Aus dem angeblichen Inhalt der Note

Ueber den Inhalt der französischen Antwort auf die deutschen Vorklage wird einem Genfer Havastelle-gramm folgendes berichtet:

Die französische Note ist von Anfang bis zu Ende von dem Wunsch inspiriert, die Verhandlungen über einen gegenseitigen Sicherheitspakt zu einem günstigen Ergebnis zu führen. Die Note erinnert daran, daß Deutschland selbst ist, das zu diesem Zweck einen festen Vorschlag übermittelte, und die französische Antwort, die von England gebilligt wurde, habe deshalb nur die Absicht, ergänzende Informationen zu erlangen.

Wie sich bei der Lektüre und bei dem aufmerksamen Studium des deutschen Memorandum als notwendig erwiesen haben.

Das deutsche Memorandum enthalte beunruhigende Aussagen. Es erwähne z. B. nicht den Völkerbund, dem sowohl Frankreich, wie seine Alliierten angehören, indem sie dabei auch Verpflichtungen des Völkerbundes übernommen haben.

Bevor die Verhandlungen über einen Pakt weitergehen, sei es deshalb notwendig, zu wissen, ob Deutschland bereit ist, dieselben Verpflichtungen zu übernehmen, indem es in den Völkerbund unter den jetzigen Bedingungen eintritt die ihm in dem Brief des Völkerbundes vom März dieses Jahres mitgeteilt worden sind. Ebenso sei es notwendig, schon jetzt genau festzustellen, daß der Abschluß eines Sicherheitspaktes mit Deutschland keinerlei Veränderungen des Völkerbundes mit sich führen dürfe, die in dem Versailler Vertrag enthalten sind, dessen sämtliche Bestimmungen respektiert werden müssen.

Die deutsche Regierung habe sich in ihrem Memorandum erboten, die Schiedsgerichtsverträge auch mit allen anderen Staaten abzuschließen, die hierzu bereit sind, das heißt insbesondere mit Polen und der Tschechoslowakei.

Frankreich nimmt von dieser Erklärung Kenntnis, bemerkt aber, und zwar immer mit der Billigung Englands, daß seine Verbündeten Vertragsrechte besitzen, auf die sie nicht verzichten würden, ebenso wie Verpflichtungen, denen sie sich nicht entziehen könnten.

Diese Rechte und Verpflichtungen dürfen also durch die geplanten Verträge nicht berührt werden. Wenn Deutschland mit seinen östlichen Nachbarn derartige Verträge abschließen wollte, so würde jede Macht, die den Versailler Vertrag unterzeichnet hat, berechtigt sein, die Garantie für diesen Vertrag zu übernehmen. Selbstverständlich hätte dieses allgemeine Garantiesystem nur dann einen Wert, wenn alle geplanten Abmachungen gleichzeitig in Kraft treten.

Diese Abmachungen, die im Geiste des Völkerbundes geschlossen sein werden, werden von diesem registriert und unter seinem Schutz genommen werden. Außerdem werden sie anderen Mächten zur Beteiligung offenstehen, und falls die beteiligten Staaten eines Tages sich ihnen anschließen wollten, so würde es Frankreich an erster Stelle begrüßen, das große amerikanische Volk an einem Werke des allgemeinen Friedens beteiligt zu sehen.

Alle geplanten Abmachungen gleichzeitig in Kraft treten. Diese Abmachungen, die im Geiste des Völkerbundes geschlossen sein werden, werden von diesem registriert und unter seinem Schutz genommen werden. Außerdem werden sie anderen Mächten zur Beteiligung offenstehen, und falls die beteiligten Staaten eines Tages sich ihnen anschließen wollten, so würde es Frankreich an erster Stelle begrüßen, das große amerikanische Volk an einem Werke des allgemeinen Friedens beteiligt zu sehen.

Alle geplanten Abmachungen gleichzeitig in Kraft treten. Diese Abmachungen, die im Geiste des Völkerbundes geschlossen sein werden, werden von diesem registriert und unter seinem Schutz genommen werden. Außerdem werden sie anderen Mächten zur Beteiligung offenstehen, und falls die beteiligten Staaten eines Tages sich ihnen anschließen wollten, so würde es Frankreich an erster Stelle begrüßen, das große amerikanische Volk an einem Werke des allgemeinen Friedens beteiligt zu sehen.

Alle geplanten Abmachungen gleichzeitig in Kraft treten. Diese Abmachungen, die im Geiste des Völkerbundes geschlossen sein werden, werden von diesem registriert und unter seinem Schutz genommen werden. Außerdem werden sie anderen Mächten zur Beteiligung offenstehen, und falls die beteiligten Staaten eines Tages sich ihnen anschließen wollten, so würde es Frankreich an erster Stelle begrüßen, das große amerikanische Volk an einem Werke des allgemeinen Friedens beteiligt zu sehen.

Alle geplanten Abmachungen gleichzeitig in Kraft treten. Diese Abmachungen, die im Geiste des Völkerbundes geschlossen sein werden, werden von diesem registriert und unter seinem Schutz genommen werden. Außerdem werden sie anderen Mächten zur Beteiligung offenstehen, und falls die beteiligten Staaten eines Tages sich ihnen anschließen wollten, so würde es Frankreich an erster Stelle begrüßen, das große amerikanische Volk an einem Werke des allgemeinen Friedens beteiligt zu sehen.

Alle geplanten Abmachungen gleichzeitig in Kraft treten. Diese Abmachungen, die im Geiste des Völkerbundes geschlossen sein werden, werden von diesem registriert und unter seinem Schutz genommen werden. Außerdem werden sie anderen Mächten zur Beteiligung offenstehen, und falls die beteiligten Staaten eines Tages sich ihnen anschließen wollten, so würde es Frankreich an erster Stelle begrüßen, das große amerikanische Volk an einem Werke des allgemeinen Friedens beteiligt zu sehen.

Alle geplanten Abmachungen gleichzeitig in Kraft treten. Diese Abmachungen, die im Geiste des Völkerbundes geschlossen sein werden, werden von diesem registriert und unter seinem Schutz genommen werden. Außerdem werden sie anderen Mächten zur Beteiligung offenstehen, und falls die beteiligten Staaten eines Tages sich ihnen anschließen wollten, so würde es Frankreich an erster Stelle begrüßen, das große amerikanische Volk an einem Werke des allgemeinen Friedens beteiligt zu sehen.

Alle geplanten Abmachungen gleichzeitig in Kraft treten. Diese Abmachungen, die im Geiste des Völkerbundes geschlossen sein werden, werden von diesem registriert und unter seinem Schutz genommen werden. Außerdem werden sie anderen Mächten zur Beteiligung offenstehen, und falls die beteiligten Staaten eines Tages sich ihnen anschließen wollten, so würde es Frankreich an erster Stelle begrüßen, das große amerikanische Volk an einem Werke des allgemeinen Friedens beteiligt zu sehen.

Alle geplanten Abmachungen gleichzeitig in Kraft treten. Diese Abmachungen, die im Geiste des Völkerbundes geschlossen sein werden, werden von diesem registriert und unter seinem Schutz genommen werden. Außerdem werden sie anderen Mächten zur Beteiligung offenstehen, und falls die beteiligten Staaten eines Tages sich ihnen anschließen wollten, so würde es Frankreich an erster Stelle begrüßen, das große amerikanische Volk an einem Werke des allgemeinen Friedens beteiligt zu sehen.

Alle geplanten Abmachungen gleichzeitig in Kraft treten. Diese Abmachungen, die im Geiste des Völkerbundes geschlossen sein werden, werden von diesem registriert und unter seinem Schutz genommen werden. Außerdem werden sie anderen Mächten zur Beteiligung offenstehen, und falls die beteiligten Staaten eines Tages sich ihnen anschließen wollten, so würde es Frankreich an erster Stelle begrüßen, das große amerikanische Volk an einem Werke des allgemeinen Friedens beteiligt zu sehen.

Alle geplanten Abmachungen gleichzeitig in Kraft treten. Diese Abmachungen, die im Geiste des Völkerbundes geschlossen sein werden, werden von diesem registriert und unter seinem Schutz genommen werden. Außerdem werden sie anderen Mächten zur Beteiligung offenstehen, und falls die beteiligten Staaten eines Tages sich ihnen anschließen wollten, so würde es Frankreich an erster Stelle begrüßen, das große amerikanische Volk an einem Werke des allgemeinen Friedens beteiligt zu sehen.

Alle geplanten Abmachungen gleichzeitig in Kraft treten. Diese Abmachungen, die im Geiste des Völkerbundes geschlossen sein werden, werden von diesem registriert und unter seinem Schutz genommen werden. Außerdem werden sie anderen Mächten zur Beteiligung offenstehen, und falls die beteiligten Staaten eines Tages sich ihnen anschließen wollten, so würde es Frankreich an erster Stelle begrüßen, das große amerikanische Volk an einem Werke des allgemeinen Friedens beteiligt zu sehen.

Alle geplanten Abmachungen gleichzeitig in Kraft treten. Diese Abmachungen, die im Geiste des Völkerbundes geschlossen sein werden, werden von diesem registriert und unter seinem Schutz genommen werden. Außerdem werden sie anderen Mächten zur Beteiligung offenstehen, und falls die beteiligten Staaten eines Tages sich ihnen anschließen wollten, so würde es Frankreich an erster Stelle begrüßen, das große amerikanische Volk an einem Werke des allgemeinen Friedens beteiligt zu sehen.

Alle geplanten Abmachungen gleichzeitig in Kraft treten. Diese Abmachungen, die im Geiste des Völkerbundes geschlossen sein werden, werden von diesem registriert und unter seinem Schutz genommen werden. Außerdem werden sie anderen Mächten zur Beteiligung offenstehen, und falls die beteiligten Staaten eines Tages sich ihnen anschließen wollten, so würde es Frankreich an erster Stelle begrüßen, das große amerikanische Volk an einem Werke des allgemeinen Friedens beteiligt zu sehen.

Alle geplanten Abmachungen gleichzeitig in Kraft treten. Diese Abmachungen, die im Geiste des Völkerbundes geschlossen sein werden, werden von diesem registriert und unter seinem Schutz genommen werden. Außerdem werden sie anderen Mächten zur Beteiligung offenstehen, und falls die beteiligten Staaten eines Tages sich ihnen anschließen wollten, so würde es Frankreich an erster Stelle begrüßen, das große amerikanische Volk an einem Werke des allgemeinen Friedens beteiligt zu sehen.

Alle geplanten Abmachungen gleichzeitig in Kraft treten. Diese Abmachungen, die im Geiste des Völkerbundes geschlossen sein werden, werden von diesem registriert und unter seinem Schutz genommen werden. Außerdem werden sie anderen Mächten zur Beteiligung offenstehen, und falls die beteiligten Staaten eines Tages sich ihnen anschließen wollten, so würde es Frankreich an erster Stelle begrüßen, das große amerikanische Volk an einem Werke des allgemeinen Friedens beteiligt zu sehen.

Alle geplanten Abmachungen gleichzeitig in Kraft treten. Diese Abmachungen, die im Geiste des Völkerbundes geschlossen sein werden, werden von diesem registriert und unter seinem Schutz genommen werden. Außerdem werden sie anderen Mächten zur Beteiligung offenstehen, und falls die beteiligten Staaten eines Tages sich ihnen anschließen wollten, so würde es Frankreich an erster Stelle begrüßen, das große amerikanische Volk an einem Werke des allgemeinen Friedens beteiligt zu sehen.

Alle geplanten Abmachungen gleichzeitig in Kraft treten. Diese Abmachungen, die im Geiste des Völkerbundes geschlossen sein werden, werden von diesem registriert und unter seinem Schutz genommen werden. Außerdem werden sie anderen Mächten zur Beteiligung offenstehen, und falls die beteiligten Staaten eines Tages sich ihnen anschließen wollten, so würde es Frankreich an erster Stelle begrüßen, das große amerikanische Volk an einem Werke des allgemeinen Friedens beteiligt zu sehen.

Alle geplanten Abmachungen gleichzeitig in Kraft treten. Diese Abmachungen, die im Geiste des Völkerbundes geschlossen sein werden, werden von diesem registriert und unter seinem Schutz genommen werden. Außerdem werden sie anderen Mächten zur Beteiligung offenstehen, und falls die beteiligten Staaten eines Tages sich ihnen anschließen wollten, so würde es Frankreich an erster Stelle begrüßen, das große amerikanische Volk an einem Werke des allgemeinen Friedens beteiligt zu sehen.

den Folgen eines abschließlichen Bruches ihrer Vertragsverpflichtungen zu schützen. Der Pakt wird dem Parlament mitgeteilt werden, sobald Frankreich die Ansichten Englands und Frankreichs in Berlin mitgeteilt hat.

Im weiteren Verlauf der Sitzung fragte Kenworthy, ob sich das Abkommen nur auf das Rheinland beziehe und ob darin Deutschlands östliche Grenzen

oder überhaupt Grenzen in Osteuropa irgendwo erwähnt würden. Baldwin erwiderte, es sei besser über den Pakt erst zu sprechen, wenn der Staatssekretär des Auswärtigen zurückgekehrt sei. Es sei sehr schwierig, die von Kenworthy berührten Punkte zu erörtern, ohne in großer Länge auf das Dokument selbst, das noch nicht veröffentlicht werden könne, einzugehen. Der Pakt unterscheide sich in keiner Hinsicht von dem, was der Staatssekretär des Auswärtigen dem Hause bereits mitgeteilt habe.

Chamberlain über die französische Antwortnote

Der englische Außenminister Chamberlain gab der Presse eine Erklärung ab, in der er zwar in eingeschränkter Form, aber doch energisch die einseitigen französischen Redungen über den angeblichen Inhalt der von Paris zu überfendenden Note der französischen Regierung an Deutschland dementierte. Er erklärte, daß es seiner Meinung nach richtiger sein würde, bis zur Veröffentlichung dieser Note mit der Erörterung über ihren möglichen Inhalt zu warten. Für den Augenblick müsse es genügen, zu wissen, daß die Unterhaltungen zwischen der französischen und englischen Regierung sich stets in derselben Bohnen bemengt haben, wie er bereits in der Märztagung des Hais im Schlußwort seiner Rede über das Genfer Protokoll bestritten und dieser in keiner Unterabrede am 24. März d. J. weiter verfolgte.

Äußerungen eines englischen Völkerbundsdelegierten

Obwohl Briand ausdrücklich erklärt hat, daß über den Inhalt seiner Antwort auf den deutschen Sicherheitsvorschlag, dem die englisch-französische Einigung zu Grunde liegt, nichts veröffentlicht werden könne, bevor die Note in Berlin angelangt sei, führen die französischen Blätter und Agenturen fort, eine Flut von Nachrichten über sie zu veröffentlichen. Ein führendes Mitglied der englischen Delegation in Genf erklärte dem Sonderkorrespondenten der „Post“: „Deutschland solle Skepsis gegen alle diese Redungen bewahren. Sie seien zu 90 Prozent freier Redung und bis zu 10 Prozent faktisch informiert. Mit Bestimmtheit könne er versichern, daß Frankreich sein Durchmarschrecht durch die entmilitarisierte Rheinlandzone außerhalb einer Völkerbundsaktion eingeräumt würde. Der Fall einer individuellen Aktion Frankreichs sei in dem Aktor zwischen Briand u. Chamberlain mit keinem Wort erwähnt und werde auch in der Note an Deutschland nicht vorgesehen sein.“

Deutschlands Stellungnahme

Die Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz schreibt, offenbar offiziös, zu der englisch-französischen Presseaktion, eine grundsätzliche Abgeneigtheit Deutschlands, das Sicherheitsabkommen in den Rahmen des Völkerbundes zu stellen, dürfte jedenfalls nicht bestehen, denn obwohl die in der „Times“ wiedergegebene Fassung des angeblichen Wortlauts der deutschen Note vom 9. Februar, in der der Vorklage mitgeteilt wurde, nicht in allen Teilen stimmen dürfte, ist dem Sinn nach der Passus sicherlich zutreffend wiedergegeben worden, wonach sich die Reichsregierung wahrweise bereit erklärt hat, auch einen östlichen Pakt zu erwägen, der als Teil einer Übereinkunft zu gelten hätte, die alle Staaten der Welt nach der Art des vom Völkerbund vorgeschlagenen (Genfer) Protokolls umfaßt. Die Frage, wie etwa im Rahmen des Sicherheitspaktes den sachlichen und berechtigten Bedenken auf deutscher Seite gegen den vorbehaltlosen Eintritt in den Völkerbund und die Übernahme von Verpflichtungen, die sich nach Lage des deutschen Zustandes als einseitig kennzeichnen, begegnet werden kann, wird also voraussichtlich einen wichtigen Gegenstand der Erörterungen bilden, die sich an die angekündigte Antwort auf das deutsche Angebot anschließen müssen.

Geheime Sitzung des Völkerbundsrates

Im Verlauf seiner am Donnerstag stattgefundenen Geheim Sitzung hat der Rat u. a. zur Frage der Aenderung der Befehlgebung in den der Militärkontrolle des Völkerbundes unterworfenen Ländern den Beschluß gefaßt, sich einfach auf den Art. 231 des Versailler Vertrages zu stützen, in dem es heißt, daß die betreffenden Länder durch die Verträge gebunden sind, sich für jede Nachforschung, die der Völkerbundrat mit Stimmenvorbehalt für notwendig erklärt, bereit zu halten. Das will besagen, daß der Völkerbundrat es für richtig erachtet, in einzelnen Staaten selbst das Urteil darüber zu fällen, ob und welche Aenderungen ihrer Befehlgebung notwendig sind, damit die Militärkontrollkommissionen ihre Aufgabe in den betreffenden Ländern erfüllen können. Der Rat hat beschloffen ein diesbezügliches Schreiben an die Regierungen Deutschlands, Österreichs, Bulgariens und Ungarns zu übermitteln. Ferner beschloß der Rat, die Frage der entmilitarisierten Rheinlandzone abermals auf seine nächste Tagung zu verschieben.

* Wiederverleihung der Rettungsmedaille. Das preussische Staatsministerium ist zu dem Beschluß gekommen, die Verleihung der Rettungsmedaille wieder aufzunehmen, nachdem sich in den Beratungen herausgestellt hat, daß hierin kein Verstoß gegen den Artikel 109 Absatz 5 der Verfassung erblickt werden kann und nachdem auch die Reichsregierung sich vor einiger Zeit auf den gleichen verfassungsmäßigen Standpunkt gestellt hat.

Die Finanzlage der deutschen Reichsbahn

Von Dr. Cremer, R. d. R.

Die Deutsche Reichsbahn ist auf Grund des Londoner Abkommens als eine besondere Gesellschaft öffentlichen Rechts unter Ausschaltung der unmittelbaren Verwaltungsrechte des Reichs organisiert worden. Ihre Verwaltung ruht nach wie vor in deutschen Händen; in dem Verwaltungsrat (Aufsichtsrat) sitzen bis auf vier Ausländer führende Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft, Technik und Verwaltung. Die Rechte des ausländischen Generalkommissars beschränken sich auf die Kenntnisnahme von Verwaltungsvorgängen, es sei denn, daß die Reichsbahn nicht zahlen vermag. Diese Reparationsleistungen betragen im ersten Reparationsjahr 200 Millionen, im zweiten Reparationsjahr 394 Millionen, im dritten 550 Millionen und dann laufend jährlich 600 Millionen Mark. Außerdem hat die Reichsbahn die von ihr vereinbarte Reichsverkehrssteuer abzuliefern, welche 29 Prozent der Bruttoerträge der Frachteinnahme beträgt. Für das laufende Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1924 bis 31. Dezember 1925 (1 1/2 Jahre) ist ein Haushaltsplan aufgestellt, der in der Ausgabe 5039 Millionen, in der Einnahme 5543 Millionen Mark ergibt, so daß aus der Differenz von 504 Millionen 200 Millionen für die Reparationsleistung des ersten Jahres, 200 Millionen als Rücklage für die Leistung des zweiten Jahres und 109 Millionen als jahresgemäße Rücklage für etwaige künftige Zahlungen verfügbar sind.

Von diesem Etat fallen unter Ausgabe etwas über 3000 Millionen auf persönliche, rund 1600 Millionen auf sachliche Ausgaben; die übrigen Ausgaben dienen verschiedenen Zwecken. An Einnahmen werden aus dem Personenverkehr rund 1750 Millionen, aus dem Güterverkehr rund 3500 Millionen, an sonstigen Einnahmen rund 300 Millionen erwartet.

Am 1. April ergab sich für die beiden ersten Vierteljahre des Geschäftsjahres gegenüber diesem Voranschlag ein Ueberschuß von 29 Millionen. Es ist danach die Erwartung berechtigt, daß der Voranschlag ungefähr der Wirklichkeit entspricht, und demnach die Reichsbahn zurzeit die Reparationsleistungen ohne Inanspruchnahme der Bürgschaft des Reichs zu erfüllen vermag. Trotzdem ist die Finanzlage der Reichsbahn außerordentlich gespannt; sie verfügt nicht über erhebliche flüssige Mittel, kann auch zurzeit nicht auf die Aufnahme einer größeren Anleihe rechnen, da der Geldmarkt hierzu nicht aufnahmefähig ist. Aus den gleichen Gründen kann sie zurzeit auch nicht durch den Verkauf von Vermögenswerten ihre flüssigen Mittel vermehren. Durch diese Verhältnisse ist die Reichsbahn genötigt, sich eine außerordentliche Reserve bezüglich des weiteren Ausbaues ihres Betriebes aufzuverleihen, welcher bei normaler Finanzlage mit Anleihenmitteln vollzogen werden müßte. Trotzdem werden im laufenden Geschäftsjahr immerhin etwa 240 Millionen für neue werbende Anlagen, insbesondere für die Fertigstellung früher schon freigelegener Bauten aufgewandt. Die durchgreifende Erneuerung des Oberbaues und die weitere Erneuerung des Lokomotiven- und Wagenparks kann nur schrittweise erfolgen, was natürlich für die Produktion von Eisenbahn-Bedarfsartikeln eine außerordentlich fühlbare Einschränkung bedeutet.

Die Einnahmen der Reichsbahn bauen sich auf den heute geltenden Tarifen auf, welche im Durchschnitt etwa 135 bis 140 Prozent der Friedensstarke betragen. Durch die im Jahre 1919 erfolgte radikale Beseitigung fast aller Ausnahme- und Sondertarife, die erst in den letzten Monaten in geringem Umfang wieder hergestellt wurden, ist die Auswirkung der vielfach geltenden Tarife im einzelnen natürlich vielfach ganz bedeutend höher. Die Frage, in welchem Umfange Tarifermäßigungen vorgenommen werden können, ist in der Richtung des Wünschenswerten leicht zu beantworten. Jede Tarifermäßigung muß direkt oder indirekt zur Befehung der Wirtschaft, zur Verminderung der Selbstkosten, zur Hebung des Absatzes beitragen; auf der anderen Seite muß die Möglichkeit für Tarifermäßigungen entweder durch Ersparnisse oder durch Erhöhung der Einnahmen infolge wachsenden Verkehrs geschaffen werden. Die Möglichkeit, Ersparnisse zu machen, ist beschränkt. Während im Jahre 1913 auf den damaligen Eisenbahnvermögen in jetziger Reichsbahn ein Personalsatz von 114 Millionen lag, beträgt diese Zahl im Kalenderjahr 1925 rund 400 Millionen. Die Kopfstärke des Personals betrug 1915 693 000, war 1919 auf 1 122 000 gestiegen und wird im Laufe des Geschäftsjahres 1925 auf 765 000 Köpfe herabgebracht, was immer noch 10 Prozent mehr als im Frieden ist. Die Schwierigkeiten der Personalverminderung sind zur Genüge bekannt, und die Klagen über die sozialen Folgen des starken Abbaus sehr groß. Das Lohn- und Gehaltsniveau des Eisenbahnpersonals hat sich auf der anderen Seite auf den Kopf gerechnet, auf 152 Prozent des Niveaus von 1913 gehoben, also eine Steigerung erfahren, die nicht unerheblich über der Steigerung des Lebenshaltungsniveaus liegt. Einmal erfolgte Zugeländnisse auf diesem Gebiet sind naturgemäß kaum rückgängig zu machen, auf dem Gebiete der sachlichen Ausgaben, deren Verhältnis zu den persönlichen seit 1913 erheblich vermindert hat, auch nicht wahrscheinlich; im Gegenteil, die Folgen des Krieges sind noch keineswegs überwunden.

Daneben hat die Eisenbahn mit der wachsenden Konkurrenz des Kraftwagenverkehrs und anderer Verkehrsmittel zu rechnen. Eine Erhöhung der Einnahmen durch Steigerung des Verkehrs ist möglich. Der heutige Verkehr beträgt durchschnittlich etwa 70 Proz. des Friedensverkehrs. Eine ansehnliche Verkehrsteigerung ist naturgemäß eine entsprechende Wiederbelebung der Wirtschaft voraus, die den Verkehr im wesentlichen erzeugt. Wenn man die Herabsetzung der Tarife wünscht, um hierdurch die Wirtschaft zu beleben, so darf man nicht im Unklaren darüber sein, daß mindestens eine gewisse Zeit während der Ermäßigung der Tarife und der Verkehrsteigerung fließen wird, während welcher die Reichsbahn einen Betriebsverlust erleidet. Die Deckung eines derartigen Verlustes könnte nach Lage der Sache nur durch Mittel des Reichs erfolgen. Aus diesem Grunde ist es abzuwägen, die dringend erwünschte Verbilligung der Eisenbahn schrittweise durchzuführen, indem in erster Linie die Wiederherstellung der wichtigen Ausnahmetarife bewirkt wird, welche insbesondere der Hebung des Exportes und der Erleichterung des Rohstoffverkehrs dienen. Es kann nicht erwartet werden, daß mit einem Schlag von Seiten der Reichsbahn hier ein Sprung ins Dunkle unternommen wird. Der Hinweis auf künftige Tarife der Eisenbahn in andern Ländern nicht meistens nur Länder mit schlechter Valuta in Betracht, in denen allerdings der Eisenbahntransport zurzeit auch erheblich billiger ist als in Deutschland. Die Länder mit stabiler Valuta haben auch erheblich höhere Tarife als in der Vorkriegszeit; so Holland 185 Proz., Schweden 220 Proz., die Schweiz 267 Proz. der Vorkriegszeit. Nachdem Deutschland wieder in die Reihe der Länder mit fester Valuta eintritt, muß es mit den Vorteilen dieser Tarife auch ihre

Nachteile in den Kauf nehmen, die durch das Salva-Dumping der Nachbarländer mit schlechter Qualität verursacht werden.

Zusammenfassend ist hiernach zu sagen, daß die Verhältnisse der deutschen Reichsbahn zwar ernst, aber nicht hoffnungslos sind, daß andererseits die Möglichkeiten der wirtschaftlich ertüchtbaren Vorteile durch Verbilligung der Tarife beschränkt und zeitlich nur schrittweise erreichbar sind. Aufgabe aller Beteiligten ist es, viele Möglichkeiten durch verständnisvolle Behandlung der beiden großen Probleme zu erleichtern, welche in der Gehalts- und Lohnfrage und in der Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit des Bahnnetzes aus laienhaften Mitteln beruhen. Bei der außerordentlichen Bedeutung der Reichsbahn für das Gesamtbild der Reichsfinanzen und der deutschen Wirtschaft wird die öffentliche Kritik eine wichtige Rolle spielen müssen. Zu wünschen ist aber, daß diese Kritik ihrer Verantwortung bewußt sei und der schmerzlichen Lage der führenden deutschen Verwaltungen in der Reichsbahn-Gesellschaft Rechnung trägt, nicht aber durch wahrheitswidrige Darstellungen über den angeblichen fremden Einfluß auf die Reichsbahn und die angebliche Abhängigkeit der deutschen Wäcker, welche sie betreiben, vom Ausland, die öffentliche Meinung verärgert und der jedem Deutschen am Herzen liegenden Sache schadet.

Aus dem Reichstag

In der Reichstagsitzung vom Mittwoch wurden keinerlei Vorlagen behandelt. Der deutsch-ungarische Vertrag über Steuer- und Handelsverhältnisse wurde ohne Debatte in allen drei Lesungen genehmigt. Das Abkommen zwischen Deutschland und Polen über Freizeitzonen im kleinen Grenzverkehr wurde nach kurzer Aussprache dem künftigen Ausschuss überwiesen. Debatte los angehen wurde der Gesetzentwurf über die Beteiligung Deutschlands an den Weltpostvereinsverträgen. Im weiteren Verlauf der Sitzung kamen dann die Anträge verschiedener Parteien über die Not der Jungarbeiter zur Sprache. Ein von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten unterstützter Antrag, in den Haushalten für 1925 ausreichende Mittel zur Sicherung der wirtschaftlichen Existenz der Jungarbeiter und zu ihrer wissenschaftlichen und praktischen pädagogischen Fortbildung einzustellen, wurde nach längerer aber unfruchtlicher Debatte angenommen. Die Beratung des letzten Punktes der Tagesordnung, eines Antrages auf Veränderung der Reichsfinanzordnung bis zum Jahre 1927 wurde abgelehnt. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte, die durch das Verhalten der Sozialisten und Kommunisten, die über die Entwaffnungssatzung sprechen wollten, verursacht worden war, vertagte sich das Haus auf Freitag Nachmittag 2 Uhr.

Aus dem Steuerauschuß des Reichstags

Die Beratungen des Steueraususses des Reichstages über das Körperschaftsteuergesetz, die begonnen haben, betreffen im wesentlichen die Steuerfreiheit der Reichs-, Staats- und Kommunalbetriebe. Es herrscht Einmütigkeit darüber, daß reine Reichs- und Staatsbetriebe steuerfrei sein müssen, soweit die Post, Reichsbahn, Reichsbank und ähnliche Anstalten in Frage kommen. Eine lebhafteste Debatte löste die Frage der Besteuerung der Elektrizitäts-, Wasser- und Gaswerke, der sogenannten Versorgungsbetriebe aus. Die Deutsche Volkspartei, die Deutschnationalen in ihrer Mehrheit und die Demokraten brachten zum Ausdruck, daß zwischen den kommunalen und privaten Betrieben dieser Art kein Steuerunterschied bestehen dürfe, wenn nicht die Wirtschaftslage der kommunalen Betriebe unbillig ungünstig sei. Das Zentrum vertritt die Ansicht, daß der Allgemeinheit ein Vorteil aus einer Bevorzugung der kommunalen Elektrizitätswerke entstehen würde.

Nach der Aussprache wurde die Regierungsvorlage angenommen. In der Generaldebatte regte der demokratische Abgeordnete Dr. Fischer die grundsätzliche Frage an, ob das in dem Entwurf vorgeschlagene System der Doppelbesteuerung angesichts der im allgemeinen eingetretenen Veränderung der Wirtschaftslage noch in der vorgeschlagenen Form aufrecht erhalten werden könne. Ein Regierungsbekanntmachung vertritt sich abschließend. Darauf vertagte sich der Ausschuss.

Forderungen zur Steuerpolitik

Der Zentralverband des deutschen Großhandels hat in einer Sitzung seines Zentralausschusses folgende Forderungen zur Steuerpolitik formuliert: Die Anspannung erheblicher Gelder in öffentlicher Hand muß unbedingt vermieden werden, desgleichen großer Aufwand der Gemeinden aus laufenden Steuern für mehr oder weniger unwirtschaftliche Ausgaben. Die in dem Regierungsentwurf über die Einkommensteuer enthaltenen Einkommenssteuerrufen und die Bestimmungen über die Verbrauchsteuern müssen der ersten Situation der deutschen Wirtschaft mehr als bisher angepasst werden. Die Umsatzsteuer muß weitgehend ermäßigt werden. Die erneuten Versuche der Genossenschaften, eine Privilegierung auf steuerlichem Gebiete zu erreichen, müssen mit besonderer Schärfe zurückgewiesen werden.

Der Fall Höffe

Berlin, 11. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Hoefe-Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtags legte am Donnerstag seine Verhandlungen mit der Vernehmung des Ministerialdirektors a. D. Albert Kauff fort. Der Zeuge soll Aussagen über Ausstellung marktfähiger Mittel. Der Zeuge wurde feinerzeit unter der Beschuldigung gestellt, sich nicht ganz reell benommen zu haben. Der Zeuge erklärt mit erhobener Stimme, er wisse heute noch nicht, wessen er sich schuldig gemacht haben soll. Auf Befragen betreibt Ministerialdirektor Kauff weiter, es seien ihm Schlafmittel, auch Valerianol und Adalinabgaben verordnet worden. Die Untersuchung durch Dr. Thiele habe in der Regel höchstens acht Minuten gedauert. Ob eine Kontrolle über die Verabreichung stattgefunden habe, weiß der Zeuge nicht anzugeben. Seiner Wohnnehmung nach hätte es an einer Kontrolle gemangelt. Soweit sich der Zeuge erinnern kann, sei es ihm möglich gewesen, einige der verordneten Schlafmittel (Tabletten) mit nach Hause zu nehmen. Der Zeuge betreibt damit nicht die Möglichkeit der Auffassung von Tabletten. Die Behauptung einiger Berliner Zeitungen, die von einem Trunkenheitszustand des Zeugen wissen wollten, bezeichnet Ministerialdirektor Kauff als verwerflich. Er habe Verleumdungsflüge gegen diese Zeitungen erhoben. Am weiteren Verlauf der Verhandlung erfolgte eine Gegenüberstellung des Zeugen Pfleger Müller. Der Vorsitzende stellte fest, daß nach den Bekundungen beider Zeugen sehr widersprüchlich mit der Verabreichung von Kartoffeln umgegangen worden sei. Aus der Vernehmung des Zeugen Müller ergibt sich weiter die verschiedene Unterlassung von Eintragung der verabreichten Mittel, insbesondere Kartoffeln, in das Verordnungsbuch oder in das Krankenbuch. Pfleger Müller sagt dann aus, die Pfleger hätten über die Verordnungen der Ärzte hinaus Medikamente, auch Kartoffeln, an die Kranken verabreicht. Es müsse zu, wenn gesagt werde, hier im Bogen der Untersuchungsgeländnisse werden die Leute zu Morphinisten erzogen.

Der Beleidigungsprozess gegen den „Holzmarkt“

Berlin, 12. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Beleidigungsprozess gegen den Herausgeber des in Berlin erscheinenden „Holzmarkt“ Otto Herbold, dessen Namen auch durch den Himmelelsachprozess bekannt wurde, hat heute in Berlin begonnen. Die Anklage beruht auf einer Reihe von Urteilen, in denen gegen die „Mitteldeutsche Holzhandlung“, eine Siedlungs-Gesellschaft, gegen das Reichsforstministerium und den Oberpräsidenten Hörsing, als die mit der Aufsicht über diese Gesellschaft betrauten Stellen, schwere Anklagen erhoben wurden. Das Siedlungsunternehmen soll mit befreundeten Wäckerleuten standesmäßig Holzgeschäfte betrieben haben. Der Vorsitzende regte vor Eintritt in die Verhandlung einen Vergleich an.

* Russisch-baltische Bündnisbestrebungen. Der Vertreter Sowjetrusslands benachrichtigte die baltischen Staaten, daß Russland willens sei, über einen Vertrag zu verhandeln, nach dem die baltischen Staaten sich neutral verhalten sollten, im Falle eines bewaffneten Konfliktes zwischen Sowjetrussland und anderen Staaten. Die baltischen Staaten haben nach nicht geantwortet.

Painlevés Marokkoreise

Ministerpräsident Painlevé ist am Donnerstag in feierlicher Audienz vom Sultan von Marokko Mulai Jusuf empfangen worden. Auch eine Begegnung mit Primo de Rivera ist vorgezogen. Nach dem „Petit Parisien“, wird sich Painlevé auf seiner Rückkehr kurze Zeit in Malaga aufhalten, um sich mit verschiedenen Verantwortlichen der spanischen Regierung über die Zusammenarbeit Frankreichs und Spaniens in Marokko zu unterhalten. Wie das „Petit Parisien“ mitteilt, hat die Einigung zwischen Briand und Chamberlain in Genf über die Sicherheitsfrage auch gewisse Auswirkungen auf sonstige politische Fragen mit sich gebracht. Insbesondere sei ein Einverständnis mit England hergestellt worden, hinsichtlich der Maßnahmen, die Frankreich im Einverständnis mit Spanien zu einer wirkungsvollen Blockade der marokkanischen Küste zu ergreifen gedenkt.

Deutschlands angebliche Mitwirkung

Gegenüber den zahlreichen Verdächtigungen, die in der französischen Presse gegen Deutschland ausgebreitet worden, dahingehend, daß von deutscher Seite Abd el Krim auf verschiedene Weise eine weitgehende Unterstützung zu teil würde, hat sich nunmehr die französische Regierung veranlaßt gesehen, mit folgender Verlautbarung Stellung zu nehmen: Die deutsche Regierung hat am 2. April d. J. mehrfach Vorstellungen gegen die in den Pariser Zeitungen verbreiteten Gerüchte erhoben, wonach Deutschland Abd el Krim unterstütze. In dem französischen Außenministerium ist dem deutschen Botschafter darauf eine offizielle Meldung aus Marokko unterbreitet worden, daß in der Armee der Rifleute 250 deutsche Offiziere als technische Berater tätig seien. Die deutsche Botschaft erklärte dazu, daß es ihrer Regierung bekannt sei, daß deutsche Offiziere im Kriege in Marokko mitwirkten, daß die deutsche Regierung aber keine Verantwortung dafür tragen könne, da sie die Teilnahme deutscher Staatsangehöriger in Marokko nicht unterstellt habe, sondern im Gegenteil mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern suche. Für das Vorgehen einzelner Privatpersonen könne sie nicht verantwortlich gemacht werden.

Verschiebung der Marokkokonferenz

Paris, 12. Juni. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Die französisch-spanische Konferenz, die am 16. Juni in Madrid eröffnet werden sollte, ist zum Zweck, sich über gemeinsame Maßnahmen gegen den Waffen- und Munitionshandel in Nordafrika zu verständigen, ist um einige Tage verschoben worden. Der Aufschub hängt ohne Zweifel mit dem Einfluß Painlevés zusammen, seine Rückreise nach Paris in Malaga zu unterbrechen und sich mit einigen Mitgliedern der spanischen Regierung, vor allem auch mit General Primo de Rivera auszusprechen. Gestern Abend fand eine Sitzung des spanischen Direktoriums statt, in der besonders über das Verfahren verhandelt wurde, das bei der geplanten französisch-spanischen Konferenz angewandt werden soll. Somal in Paris wie in Madrid der Kreise ist man bezüglich des Resultats der Konferenz sehr optimistisch. Man glaubt, daß eine Einigung rasch zustande komme und man sich vielleicht bemühen werde, gemeinschaftlich eine vollständige Blockade der gesamten Küste durchzuführen.

Leber die Propaganda Abd el Krims unter den benachbarten Staaten und über das Endziel werden sorgfältig neue Einzelheiten veröffentlicht. Es sollen während der Nacht neue Flugblätter in deutscher Sprache an der französischen Front verbreitet worden sein, durch welche die Fremdenlegation zur Fahnenflucht aufgefordert werden.

Spanische Grenzverletzungen in Tanger

Eine „Times“-Meldung aus Tanger berichtet über eine Verletzung der internationalen Zone von Tanger durch den Überfall von Soldaten des spanischen Heeres auf Eingeborene. Die Stämme in der Nähe von Tanger protestieren gegen die Anwesenheit der spanischen Truppen innerhalb der Zone von Tanger. Sie drohen bereits damit, wenn die europäischen Mächte das Leben und Eigentum der Einwohner der Zone von Tanger nicht schützen könnten, so würden die Truppen Abd el Krims die Macht übernehmen, die Ordnung in der Tanger-Zone aufrecht zu erhalten.

Zur Lage in China

(Spezialabteilung der United Press)

Manzhou, 12. Juni. Eine für die Entwicklung der öffentlichen Meinung in China bedeutsame Debatte aus Peking veröffentlicht die „New York World“, aus der sich ergibt, daß auch in den Kreisen der Lehrerschaft, die werkt in einem Monat zur Ruhe mahnten, sich eine mehr „nationale“ Auffassung geltend macht. In dieser Debatte äußern sich die Professoren der nationalen Universität in Peking über die Schanhaier Vorfälle. Sie erklären, daß die Unruhen über die Vorfälle, daß die Japaner zu Unrecht einen Streikenden lösteten, worauf die Chinesen demonstrieren, indem sie leblich Antirule und Anteil bei sich führten. Dann hätten die Engländer als Leiter der internationalen Polizei 70 Studenten getötet und 300 verwundet. Ferner erklären die Professoren, daß die Beweismittel nicht gegen die Fremden wertlos sei, auch daß sie nicht beschuldigt sei. Weiter heißt es am Schluß, daß das Gewissen erfordere, daß die Menschheit die Uebelthäter bestrafen werde und das Unrecht nicht auf mache.

Ein Beruhigungsversuch

(Spezialabteilung der United Press)

Schanghai, 12. Juni. Der gemischte Gerichtshof hat einen entscheidenden Schritt zur Beruhigung der Stimmung in der Stadt getan. Unter Vorsitz eines amerikanischen Richters wurden heute außerdem der kaiserlichen Beweisaufnahme sämtliche des Auftrags ansehnlichen chinesischen Studenten aus der Haft entlassen, was die ebendortige Bevölkerung, die in Antankuba zu verhalten. In Fremdenkreisen sieht man in dieser Maßnahme aber einen diplomatischen als einen richterlichen Schritt. Doch ist man allgemein zufrieden, da man hofft, daß die Großzahl der Betroffenen ihren Eindruck auf die Volksmassen nicht verbreiten wird. Allerdings ist die Gefahr noch keineswegs beseitigt. Der Streik geht nach wie vor weiter. Die Bevölkerung leidet den Verlust der fremden Waren, vor allem der englischen und japanischen, fort.

Aus Kanton wird berichtet, daß es den weißen Ausländern, die in den Außenbüros anwesend sind, gelungen ist, sich in Sicherheit zu bringen. Anders konnten sich nach Hongkong begeben. Die Lage ist noch unruhig. Man befürchtet, daß die Mannschaften vertrieben werden, im Schutze der Nacht auf der Insel Honan zu landen. Bisher sind allerdings keine Landungsversuche unternommen worden, sondern die Mannschaften haben sich damit begnügt, Honan unter heftigem Feuer zu halten. Die Unruhe der Nacht erweckt schreckliche sich widersprechende Gerüchte, so daß die Meldungen aus Kanton, die zum guten Teil aus Hongkong stammen, mit Vorsicht aufzunehmen sind. Es wird heute berichtet, daß ein Kanonenboot, das laut einer offiziellen Meldung ein anderes kanonisches Kanonenboot vertrieben hätte, die Gewerke von 30 000 Pfund Sterlinga geprellt hätte, indem es nur Lebensmittelverteilung verweigert hätte. Es ist andauernd in und um Kanton erschossen worden, wenn auch nicht festzustellen ist, wie groß die Zahl der beiderseitigen Verluste sind.

Ein Probeflug Moskau—Peking

Moskau, 11. Juni. Gestern sind in Moskau 6 Flugzeuge zu dem großen Flug Moskau—Peking, einer Strecke von 7000 Kilometern gestartet. Ein dem Flug der von der Gesellschaft der „Freiwilligen Luftflotte“ und der Luftverkehrs-R.G. Dobrolet veranstaltet wird, nahmen auch 2 Landungsflugzeuge zu je 185 PS teil. Da der Flug mit Unterbrechung ausgeführt werden soll, rechnet man mit einer Flugdauer von einem Monat.

Auswanderung von 50 000 österreichischen Arbeitern nach Amerika!

Berlin, 12. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die Wiener Arbeitskommission hat bekanntlich vor kurzem den Plan gefaßt, 50 000 österreichische Arbeiter zur Auswanderung zu veranlassen. Der amerikanische Delegierte des internationalen Arbeitssamens in Genf hat nun in Wien wissen lassen, daß die Unterbringung von 40—50 000 Arbeitern wohl möglich wäre, wenn sie nicht verlangten, in geschlossenen Kolonnen zusammenzuführen und bereit seien, sich auf die vorhandenen Arbeitsplätze verteilen zu lassen.

Aufdeckung einer Spionageaffäre in Polen

Die Warschauer Behörden sind einer Spionageaffäre auf die Spur gekommen, die als die größte in der Geschichte des neuen Polens bezeichnet werden kann. Die Fäden dieser Affäre reichen bis in das Kriegs- und Eisenbahnministerium. Es wurden verhaftet ein Russe, eine Frau, weiter ein Adjuvantenbeamter, ein Pole und ein Beamter im Eisenbahnministerium, der als Referent der Mobilisierungsabteilung Einsicht in die Geheimakten hatte. Für ihn kam die Verhaftung so überraschend, daß er vor Schreck ergraste und sofort ein umfassendes Geständnis ablegte. Er gibt zu, vom Ausland Geld erhalten zu haben. Seine Auslagen haben eine ganze Reihe von Personen schwer belastet. Ueberraschungen stehen in der Angelegenheit noch bevor.

Wiedereinführung der Mac Kenna Zölle

Das englische Unterhaus hat mit 186 gegen 67 Stimmen die Wiedereinführung der Mac Kenna-Zölle beschlossen. Die Regierung weise ferner mit, sie beschloß die Schutzzölle auf die Spitzen und Stickerien in Höhe von 33 1/3 Prozent einzuführen. Die Mac Kenna-Zölle waren ein Hebelmittel der Reichsriegenswirtschaft und richteten sich insbesondere gegen die deutsche Ausfuhr nach England. Ihre Wiedereinführung würde eine weitere Erschwerung der Durchführung des Damesplans bedeuten. Indessen dürfte es sich hier lediglich um eine Kampfmaßnahme handeln, die bei Abschluß eines günstigen Vertrages zwischen England und Deutschland gegen deutsche Zugeständnisse wieder aufgehoben wird. Die Annahme im Unterhaus ist wohl meistens auf die Preßekampagne gegen die neue deutsche Zollvorlage zurückzuführen.

Letzte Meldungen

Die Volkszählung am 16. Juni

Berlin, 12. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der amtliche preussische Verordnungsbescheid bemerkt zu der am den 16. Juni im Deutschen Reich beschlossenen Volkszählung, daß die von der Bevölkerung gemachten Angaben weder als Unterlagen für die Besteuerung noch zur Berechnung der politischen Willensregister benutzt werden dürfen. Ein Verstoß gegen die Vorschriften der Erhebung beauftragten Personen verbietet ist der Polizei und den Steuerbehörden Einsicht in die Fragebogen und Listen der Zählung zu gewähren.

Deutsche Flottenmanöver

Berlin, 11. Juni. Am 14. und 15. Juni wird die deutsche Flotte aus den Heimathäfen Kiel, Wilhelmshafen und Sminemünde zu den diesjährigen Sommermanövern auslaufen, die in den nordwestlichen Gewässern stattfinden sollen.

Oberst Egli †

Berlin, 12. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Zürich kommt die Nachricht, daß der bekannte Militärschriftsteller Oberst Egli gestern infolge eines Schlaganfalles gestorben ist. Egli gehörte zu den wenigen Ausländern, die den moralischen Ruf aufbrachten, der feindlichen Kriegpropaganda entgegenzutreten. Er nahm während des Weltkrieges mit der ganzen Würde seines Temperaments den Kampf gegen die Verunglimpfung Deutschlands auf und hat sich besondere Verdienste dadurch erworben, daß er ohne Rücksicht auf Leib und Leben die französischen Spione in der Schweiz entgegentrat. Wir in Deutschland haben daher allen Anlaß, dem Verstorbenen über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Der Bildersturm des Reichspräsidentenpalastes

Berlin, 12. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Zu einer Nachricht, Reichspräsident v. Hindenburg habe die stichischen Gemälde die sich im Präsidentenpalast befanden, entfernen lassen und durch Bilder vorwiegend militärischen Charakters ersetzen lassen, wird von zuverlässiger Seite jetzt erklärt: Die im Hause des Reichspräsidenten vorhandenen Bilder seien sämtlich dort verbleiben und auf Wunsch Hindenburgs lediglich durch drei Bilder mit historischen Darstellungen ergänzt worden.

Gustav Nagel lebt noch

Berlin, 11. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der in dem Deutschland als Original bekannte Naturmaler Gustav Nagel, dessen Tod man dieser Tage meldete, befindet sich nach einer Mitteilung aus Arendsee, wo er mehr als 80 Jahre, in linderreicher Ehe lebt, beim besten Wohlsein.

Sachen für Aufhebung des Staatsgerichtshofes

Dresden, 11. Juni. Der Rechtsausschuß des sächsischen Landtages nahm heute einen kommunalistischen Antrag an, die Regierung möge auf Aufhebung des Staatsgerichtshofes hinwirken. Dafür stimmten Kommunisten, Deutschnationalen und Deutsche Volkspartei, dagegen die Rechtssozialisten, während die Linkssozialisten und Demokraten sich ihre Haltung für das Plenum vorbehalten.

Automobilunfall

Chemnitz, 11. Juni. Bei zu scharfen nehmen einer Kurve stürzte in Rangenleuba-Oberbain das Automobil des Reichsrentiers Komel aus Chemnitz um und legte die vier Insassen unter sich. Komel erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Chauffeur brach beide Beine und erlitt schwere innere Verletzungen, das Schicksal und der Geschäftsführer Komel's kamen mit leichten Verletzungen davon.

Schweres Explosionsunglück

Koblenz, 10. Juni. Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich bei dem hier in Garnison liegenden französischen 1. Feldartillerie-Regiment durch unvorsichtiges Nachfüllen eines verunreinigten Hesselbalgans. Drei Soldaten wurden getötet, 4 Soldaten leicht und 3 schwer verletzt.

Großbrand

Wien, 10. Juni. Die ringsum von Felsen der hohen Wand eingeschlossene kleine Sommerfrische Kapuzinerdorf im Schneesberggebiet unweit Grünbach, ist in ihrem oberen Teil gestern vollständig niedergebrannt. 32 Häuser der oberen Ortschaft sind eingestürzt und 300 Personen sind obdachlos und haben die verengte Nacht im Freien verbringen müssen.

Die gefährlichen Feuerwehren

Rom, 11. Juni. Sämtliche Siedlerkolonial-Fremdwägen Feuerwehren werden als angeblich gefährliche militärische Organisationen aufgelöst und durch Gemeindefeuerwehren ersetzt, die den Regierungskommissionen unterstehen, welche heute anstelle der ehemaligen Bürgermeister die Gemeinden verwalten.

* Liquidation der Reichsgetreidekasse. Auf dem 38. deutschen Landwirtschaftlichen Weltkongress in Halle teilte Oberminister Burghard vom preussischen Ministerium für Landwirtschaft mit, daß die Liquidation der Reichsgetreidekasse zum 1. Juli beschlossen sei.

Sport und Spiel

Nachklänge zur Deutschen Fußballmeisterschaft

(Von unserem Frankfurter Mitarbeiter.)

Montag nachmittag 2 Uhr: in den überdachten, weiten Hallen des Frankfurter Hauptbahnhofes. Der D-Zug Frankfurt-Rürnberg ist zur Abfahrt bereit. In der langen, dichtgedrängten Wagenreihe schreien wir vorbei, die einzelnen Abteile durchforschend; wir suchen (Abschied zu nehmen) ... und finden: die Mannen des deutschen Fußballmeisters. Die beiden Heimer Stuhlauer und Träg, da ist der lange Karl Riegel, der „Bumbe“ Schmidt, der ewige Student Rab, Ruglers Toni, der Bieber, Hochgeland, die Frankfurter Strahl und Sator. Dort Kürschner dabei, der 1920 die Vorsänger zum erstenmal und nun ein drittesmal zur deutschen Meisterschaft gebracht hat; lachend versichert uns der Dori, daß er nun vorläufig vom Fußball genug hat und den Ueberdruck mit einem dreiwöchigen Urlaub in seiner Heimatstadt Budapest verschweigen will. Bieber, der glückliche Schütze vom Sonntag, meint, daß er nun in den nächsten drei Jahren kein Tor mehr zu treten braucht. Strahl gibt uns die Erklärung für sein verhältnismäßig schlechtes Spiel vom Sonntag: er weiß auf seinen stark geschwollenen Fuß; schon in der fünften Minute des Spiels hat er einen bösen Bluterguß davongetragen ... und trotzdem durchgestanden! Die Frankfurter haben einen harten Schlog, und vor dem haben die Klubkameraden von der ersten Minute an ein wenig Angst gehabt, stellt Schmidt fest. Der Heimer Stuhlauer ist wieder einmal so dröckig aufgedreht, daß er unter keinen Umständen ein vernünftiges Wort reden will, vom Sport mag er jetzt gar nichts hören. Bei allen macht sich erst heute die Folge des zweifundigen harten Ringens im Sonnenbrand mit einer starken Erschöpfung besonders geltend. In der Würdigkeit kann die Siegerfreude nicht verdrängen. In den wenigen Stunden wird der Zug in Nürnberg einrollen, und dann werden die Herzen noch einmal höher aufgeschlagen; man weiß, wie die alte, sportbegeisterte Norisstadt ihre siegreichen Söhne empfangt. Ach, wird das ein Jubel sein ... Ein letztes Pöbchen, „Herzig“ der Schaffner geht, die Bremsen freischen, der Zug entfährt die Weisterlei aus der Mainstadt, die sie alle gern haben und auf deren Boden sie nun ein zweites Mal die Ehre eines deutschen Meisters empfangen.

Die Auffassung ist allgemein, daß der vierte Sieg des 1. F.C. Nürnberg in der deutschen Meisterschaft vorläufig auch wohl der letzte gewesen ist. Man sagt, es sei nun der Abschluß einer glänzenden, ruhmreichen Epoche gekommen und denkt dabei an die Tage, daß die Elf der Nürnberger im Laufe der erfolgreichen Jahre alle geworden ist. Wenn sich Technik nicht mehr mit jugendlichem Eifer und Tatendrang vereinigen kann, werden die Erfolge ausbleiben müssen. Doch aber im 1. F.C. Nürnberg noch einmal eine so ausgeglichene, mit Talenten gesegnete Elf entstehen wird, wie die Meisterschaftsmannschaft war, hält man für ausgeschlossen. Nur die es die Nürnberger denken anders. Sie wollen mit der Elf, die am Sonntag in Frankfurt Stadion siegte, und die zweifelhafte gegenwärtig noch ein würdiger Meister ist, auch noch die nahe bevorstehenden Endkämpfe um den süddeutschen Pokal bestreiten und sich so die Garantie verschaffen, daß sie unter allen Umständen bei den Endkämpfen um die süddeutsche Meisterschaft im nächsten Jahre mit von der Partie sind. Ist der Pokal gewonnen, dann kann die Umformung der Mannschaft beginnen. Riegel, Träg, Popp und vielleicht auch Schmidt werden zunächst noch erfolgreicher Arbeit in den verdienten Ruhestand treten und jüngeren Kräften Platz machen. Die Qualität des Nachwuchses aber läßt keine Sorge aufkommen. Die Qualität des Nachwuchses aber läßt keine Sorge aufkommen. Die Qualität des Nachwuchses aber läßt keine Sorge aufkommen. Die Qualität des Nachwuchses aber läßt keine Sorge aufkommen.

Es ist billig, daß man im Erinnern an den großen Kampf des 7. Juni auch der unterlegenen Mannschaft gedenkt. Die Spielweise des F.C. Frankfurt besitzt allgemein nur wenig Sympathien. Die Frankfurter pflegen ein System, das rein auf den Meisterschaftskampf in der Pokalzeit zugeschnitten ist: ein reines Verteidigungsspiel, das von der Zerfällung des feindlichen Angriffs und von der Herumdüngelung gegenseitig zu hoch und schnell vorgetriebenen, überbrumpelnden Angriffen übergeben kann. Ein derartiges Spiel gewährt dem Auge und dem reinen Spieltrieb nicht, es wird auch vom Erfolg verlassen werden, wenn es einmal auf einen technisch hochstehenden Gegner mit taktisch richtiger Einstellung trifft. Auch Nürnberg hat sich gegenüber den Frankfurtern stets taktisch falsch eingestellt; nur eine Mannschaft löste den F.C. Flug an, und das war der B. f. R. Mannheim. Als die Mannheimer ihre Siege über Frankfurt herausfanden, hatten sie den Gegner durch ein weit auseinandergerichtetes, stark betontes Flügelspiel und durch eine große Schnelligkeit gerührt. — Bei allem sollen die Erfolge der Frankfurter und ihre Leistungen nicht vernachlässigt werden. Gewiß hat der F.C. bran und aufopfernd gekämpft. Das „System“ brachte die Erfolge allein nicht; die Teilnahme am Endspiel um die „Deutsche“ ist nicht zuletzt durch den Geist, der die Elf befehlte, erkämpft worden. Nun aber, da der hohe Antrieb fehlt und der Mißerfolg naturgemäß eine gewisse Reaktion herbeiführen wird, kann auch leicht die Erfassung abreißen. Es sollte uns nicht wundern, wenn der F.C. Stern am deutschen Fußballhimmel ebenso schnell wieder sinken würde, wie er aufgehoben ist. Das „System“ der Frankfurter ist trotz der Erfolge, die es hatte, falsch. Die Erfolge konnte es nur haben, weil das deutsche Fußballkönnen gegenwärtig eben in einer Krise steht.

Ungeheuer war die Anteilnahme der 40 000 Zeugen des Endkampfes. Der Sonntag des Tages stand die Siebehebe der Erwartung an nichts nach Leidenschaftlich war das für und wider, gewaltig rauschten und gellten die Beifalls- und Mißfallensklänge auf. Das Fußballspiel Volkssport ist, wurde nebenbei auch einmal wieder deutlich demonstriert. Sympathisch wirkte die Tatsache, daß die strotzenden Nürnberger rot-weißen Fahnen auch während aufstatterten, als die Mannschaft des Gegners den Kampfplatz betrat. Das war sportlich; un sportlich im höchsten Grade aber war die Handlung des Dr. R., die leidet zu einer Katastrophe hätte führen können. Herr Dr. R. mußte als geistiger Führer der F. C. B. ein sportliches Vorbild sein; das ist er aber, wie wir wissen, nicht. Stuhlauer im Nürnberger Tor wurde von den benachteiligten Frankfurtern (insbesondere von Klump) so häufig unfair angegangen, daß man in diesem „Ton“ bald ein System erblicken konnte. Aber man erzielte es nicht, daß sich Stuhlauer wegreihen ließ. Bei einem neuerlichen derartigen Zusammenstoß drang plötzlich ein Jüdisch (Dr. R.) in das Spielfeld ein und stürzte, gewalttätig wehend, auf den vollkommen unbedingten St. ein. Es entstand ein Tumult, die ohnehin schon aufgeregten Massen orientierten in Bewegung, es drohte ein Riesenaufruhr, bis es schließlich im letzten Moment noch durch ein Aufgebot vernünftiger Kräfte und von Schlichtungsgelehrten die Ruhe wiederherzustellen. Die Schuld an diesem betrüblichen Vorfall trägt allein Herr R., der vor einiger Zeit nicht müde wurde, ein Fußball aussteht und der jetzt wohl als sportlicher „Führer“ erliegt sein dürfte. Er kann von Glück tanzen, daß der von ihm gestiftete Brand gelöscht wurde, ebe er noch größeren Schaden anrichten konnte.

Ein zweiter trüber Punkt im Verlauf der sonst prächtigen Endspielreihe in Frankfurt (den Organisatoren und fleißigen Arbeitern im Ehrenamt gebührt höchste Anerkennung) war die sportliche „Vorfahrt“, das Gastspiel der U. S. de Sans Barcelona am Samstag bei der „Eintracht“ am Riederwald. Selden sah man eine

Mannschaft mit derart unfairen Mäßen kämpfen. Der Schiedsrichter wurde bespuckt und bedroht. Stärker Tabak aber war es, als in der zweiten Halbzeit plötzlich aufgedeckt wurde, daß die Spanier schon eine längere Weile mit zwölf Mann kämpften. Denkt man weiter an die Tatsache, daß von dieser spanischen Mannschaft technisch auch rein nichts zu lernen war, dann muß man es ablehnen, daß wir mit einem derartigen Import weiter beglückt werden. Dann lieber Gastspiele mit guten inländischen Mannschaften.

Wer wird die sommerlichen, leuchtenden Tage bald vergessen? Ein Eindruck, wie ihn das prächtige, von tiefem Grün und bunten flatternden Fahnen, von 40 000 Sportbegeisterten umrahmte Kampfsfeld, wie ihn das gesamte großzügige Stadion wachrief, kann so bald nicht verwischt werden. Imponierend war die Verkehrsordnung, mit den besonderen Bauautomobilstraßen, mit den besonderen Anmarschlinien für Fußgänger und Straßenbahnen etc. Anregend verließen die Stunden im Kreise der zahlreichen Vertreter der Sportbehörden und Sportpresse, die auch aus den entlegenen Winkeln des Reiches herbeigeleitet waren. Leute, die es wissen müssen, ließen im Gespräch auch verlauten, daß die berühmtesten hannoverschen Beschlüsse des D.F.B. bald abgeändert werden sollen. In der Sonntagsführung des D.F.B. wurden bemerkenswerte Beschlüsse noch nicht gefaßt. Vom grünen Tisch interessierte nur die abends spät aufgestellte Mannschaft, die den deutschen Fußball demnächst in Norwegen und Finnland vertreten soll. Diese Mannschaft dünkt uns, ist wieder ein Experiment, das gerade nicht die besten Befehle ausstößt.

Und schließlich, nachdem die Tage vorübergegangen sind, atmet man doch auch wieder auf, wie immer, noch auf- und anregenden Festtagen. Es war immerhin auch eine schwere Kost, und die schlägt mit der Zeit aufs Gemüt und den Nagen. Es war recht schön, aber ...

Fußball an Fronleichnam

F.C. Pfalz Ludwigshafen — F.C. Phönix Ludwigshafen 2:0 (0:0)

Die beiden Ludwigshafener Volksteamer fanden sich am Donnerstagabend in einem Gesellschaftsspiele auf dem Palastwiese gegenüber. Trotz der sommerlichen Hitze hatte sich die Ludwigshafener Sportgemeinde zu diesem Pokalspiele zahlreich versammelt. Sie besahen auch einen erbitterten Kampf zu sehen. Den überraschenderweise der zum Abscheu in die Kreistage verurteilte F. C. Pfalz zu seinen Gunsten entscheiden konnte.

Pfalz spielte energiegelad und machte durch ein prächtiges Wehrspiel die technische Ueberlegenheit des Gegners wieder weit. Knäble im Tor war der Held des Tages, seine überraschende Abwehrarbeit sicherte seiner Mannschaft den Sieg. Seine beiden Vorderleute waren vor dem Wechsel nicht so sicher wie sonst. Inletten aber in der zweiten Spielhälfte recht erfolgreich. Die beiden Außenläufer Klippa und Krosch waren neben dem Torhüter die besten der Pfalzmannschaft. Der Sturm setzte sich durchschlagskräftiger als der von Phönix, hätte aber bei besserer Beschäftigung der Flügelleute noch mehr herauskoten können. Vom Innenraum übertraf der Mittelstürmer Boppert durch keinen ausserordentlichen Kampfsiekt und keine Ballkenntnis; mehr Unentschiedenheit vor dem Tore würde seiner Mannschaft aber viel nützen.

Phönix hatte, wie sein Gegner, keine beste Kraft im Torhüter. Die Verteidigung war Erich. Der überdurchschnittliche Bauer II führte sich als Verteidiger auf ein, während sein Partner keine vollwertigen Leistungen erzielte. In der Rückreihe übertraf Schwab weit seine beiden Mitspieler. Der Sturm war im Kreise auf, hatte allerdings vor dem Pokal keine leichte Arbeit, da Pfalz sehr verteidigte. Trotzdem hätten bei richtiger Taktik Tore fallen müssen.

Die Geener standen wie folgt:

Pfalz: Knäble; Unold, Decker; Klippa, Chinoer, Krosch; Behl, Sellina, Boppert, Walter, Habermehl.

Phönix: Bauer I; Bauer II, Kromm; Klippa, Schwab, Hippner; Schmalbach, Schmol, Weber II, Weber II, Grünauer.

Nach dem Anspiel von Pfalz war das Spiel zunächst ausgeglichen. Die erste torreiche Gelegenheit hatte Pfalz, aber Besta Barloes wurde vom Innenraum ausgeschossen. Die 1. Ecke für Pfalz gab Besta vom Phönixtor, Habermehl schloß knapp daneben. Allmählich kam aber Phönix stark in Vorteil, ebe der Pokalsturm vor nicht zu schätzen. Die 2. Ecke für Pfalz schloß Hippner mit befeindem Schüsse ins Feld zurück. Phönix bedachte immer wieder stark das Pokalst, ohne Erfolg, nur 2 ergebnislose Ecken waren die zahlenmäßige Ausbeute. 15 Minuten vor Halbzeit schied der Phönix-Einschuss infolge Verletzung aus. Der Kampf wurde dadurch wieder ausgeglichen; Phönix erzielte noch keine 3. Ecke, dann war Halbzeit, 0:0.

Nach Wiederbeginn hatte sich Phönix durch Fuchs wieder vorzuziehen, der den Anstimmenspollen einnahm, während Weber II Finksaufen künzte. Schon in der ersten Minute eine Pfalz durch Boppert in Führung u. a., der eine Manke von links einschloß. 1:0 für Pfalz. Phönix aber dann sofort wieder zur Offensiv über. Die Wälder Deduna hielt sich aber sehr auf und hielt den Vorprung. Trotzdem Pfalz zeitweise direkt einschloß wurde, konnte Knäble durch sein meisterhaftes Abwehrspiel den Auswärtigen verbieten. Ein überaus starker Durchbruch Habermehls am linken Mittel brachte der Pfalzmannschaft sogar noch ein zweites Tor, das Weiter einschloß. 2:0 für Pfalz in der 76. Minute des Spieles. Der Kampf wurde nun immer schärfer und erbitterter; energielos krebte der Phönixsturm nach Torerfolgen, aber in verweirter Gegenwehr behielten die Wälder ihr Tor und es gelang ihnen auch den 2:0 Sieg zu halten. Ecken 8:5 für Phönix. 10 Minuten vor Schluss schied auch Schmol (Phönix) infolge Verletzung aus und die Gäste muckten deshalb den Kampf mit 10 Beulen zu Ende führen.

Für den ausschließlichen besten Schiedsrichter leitete Herr Morcinant (B. f. R. Friesenheim), das Spiel. Seine Entscheidungen waren aber oft fehlerhaft, besonders die Abseitsentscheidungen.

Vorwärts Mannheim—Spielvereinigung Sandhofen 2:4 (1:2)

Am Fronleichnamstage renanzierte sich Sandhofen für die im Vorjahre erhaltenen 1:0 Niederl. von Vorw. u. — 4:2. In der heißesten Sonnenhitze gibt der Schiedsrichter, Herr Schollmayer-Waldhof den Ball zum Anspiel frei. Mit je zwei Erfolge beginnen beide Parteien ein abwechslungsreiches Feldspiel, in dem Vorwärts vorläufig den Ton angibt und auch schon in der 7. Minute durch in Führung gehen kann. Sandhofen drängt nun mächtig, um den Ausgleich zu erringen. Einige Ecken beider Parteien führen zu nichts. Die 17. Minute bringt Sandhofen durch Halblinks den Ausgleich. Die 3. Ecke von Vorwärts bot eine letzte Gelegenheit, doch — draußen im Aus endet der Ball. Die 40. Minute bringt Sandhofen erneut die Führung und mit 2:1 für Sandhofen werden die Seiten gewechselt.

Das Wiederanspiel steht Vorwärts wieder im Vorteil und stellt das Resultat auf 2:2 durch Kobl. Die Angriffe wechseln beiderseits, jedoch ist Sandhofen in Verbindung mit seiner hervorragenden Vorfertreibe, durch den in guter Form befindlichen Mittelstürmer noch zwei mal erfolgreich. Sandhofen war zielbewushter und energischer wie Vorwärts und konnte deshalb das Spiel zu seinen Gunsten entscheiden. Der Schiedsrichter leitete gut.

Ergebnisse

- Vorwärts Mannheim — Spielog. Sandhofen 2:4.
- Pfalz Ludwigshafen — Phönix Ludwigshafen 2:0.
- Bayern München — B. f. R. Mannheim 1:1.

* Länderspiele des Deutschen Fußballbundes. Auf dem Fifa-Kongress in Prag schloß Deutschland zwei Länderspiele ab, gegen Italien am 2. Mai 1925 in Rom, aus Anlaß des Fifa-Kongresses und gegen Dänemark wahrscheinlich im März in Kopenhagen. In diesem Jahre sind noch drei Länderspiele auszurufen, am 21. Juni in Stockholm gegen Schweden, am 26. Juni in Helsingfors gegen Finnland und am 26. Oktober in der Schweiz gegen die Schweiz.

Die neue Repräsentative des Deutschen Fußball-Bundes

Der Deutsche Fußballbund trägt demnächst ein Länderspiel gegen Norwegen in Oslo und gegen die Stadtmannschaft Helsingfors in H. aus. Für diese Treffen ist vom D.F.B. Spielausschuß, der im Anschluß an das Endspiel um die deutsche Meisterschaft in Frankfurt a. M. zusammentrat, die folgende Mannschaft zusammengestellt worden:

Tor: Eril (Wacker, München); Verteidiger: Beier (Hamburger S.B.), Müller (Sp.Bg. Fürth); Käufer: Hagen (Sp.Bg. Fürth), Niederbacher (Stuttgarter Riders), Lang (Hamburger S.B.); Stürmer: Auer und Fischer (Sp.Bg. Fürth), Schulz und Ritter (Holstein Kiel), Paulsen (B. f. R. Leipzig).

Leichtathletik

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften 1925

Wieder einmal ruft die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik ihre Besten zum Kampfe um die höchste Ehre, zur Deutschen Meisterschaft auf den Plan. Der Ruf ergeht an alle deutschen Sportsleute ohne Unterschied der Verbandszugehörigkeit. Nach dem Befehl der letzten Bahloerfassung wird der Verband Brandenburgischer Athletik-Vereine die diesjährigen Meisterschaften ausrichten, die am 8. und 9. August im Deutschen Stadion im Grunewald stattfinden. Am eine einwandfreie sportliche Durchführung der Wettkämpfe ohne Ueberlastung der Teilnehmer zu gewährleisten, wurden die Frauenmeisterschaften und die deutsche Jahrtampfeisterschaft von den Einzelmeisterschaften abgetrennt und kommen gesondert am 6. September in Leipzig zur Durchführung.

Das Programm der Entscheidungskämpfe hat folgendes Aussehen:

Samstag, 8. August: Diskuswerfen (Verteidiger: beidhändig Steinbrenner-Frankfurt a. M., beidhändig: Händgen-Berlin); 800 Meter (Pfeifer-Stettin); 5000 Meter (Husen-Hamburg); Hochsprung (Storzinski-Berlin); 110 Meter Hürden (Gundel-Berlin); 100 Meter (Houben-Crefeld); Weitsprung (Schumacher-Hamburg); 3 mal 1000 Meter-Staffel (S. C. Charlottenburg).

Sonntag, 9. August: Stabhochsprung (Rehner-Charlottenburg); Speerwerfen (besth. Zimmermann-Breslau, beidh. Büddeck-Berlin); 1500 Meter (Pfeifer-Stettin); 200 Meter (Schlöpfe II-Berlin); 400 Meter Hürden (Hebel-Rannheim); Kugelstoßen (besth. und beidh. Haymann-München, jetzt Professional); 400 Meter (Reumann-Rannheim); 10 000 Meter (Wahmann-Wieslau); 4 mal 100 Meter-Staffel (Breuhnen-Crefeld).

Das Ausland wird den diesjährigen Meisterschaften eine ganz andere Aufmerksamkeit schenken als in den Vorjahren. Mit größter Anteilnahme wird es mit Rücksicht auf die Olympischen Spiele die Leistungen der Deutschen Meisterschaften 1925 verfolgen und nach ihnen Deutschlands Stärke bemessen. Der 8. und 9. August soll dem Ausland beweisen, daß Deutschlands Leichtathletik sich in steter Aufwärtsbewegung befindet. Es ist daher erste Pflicht, daß alle diejenigen deutschen Sportsleute, die die Kraft in sich fühlen, dem Namen der deutschen Leichtathletik zu einem besonders guten Klang zu verhelfen, zu den Meisterschaften melden.

Auswärtige Erfolge Mannheimer Leichtathleten

Mit vorrückender Jahreszeit nimmt auch das Leben und Treiben im Leichtathletik-Lager an Intensität und Umfang zu. Das herrliche Wetter übte einen äußerst günstigen Einfluß auf die Form der einzelnen Leute aus. In Mannheim hat besonders die M.L.G. ihren Betrieb wieder auf Hochdruck eingestellt. Am vergangenen Sonntag meldeten ihre Mannschaften bei drei Veranstaltungen mit nachstehendem Erfolge:

Die 1. Mannschaft (Apfel, Hebel, Reumann und Wellenreuther) startete bei „Jahn“ Magdeburg, wo sie trotz scharfer Konkurrenz den Sieg in der 4 mal 100 Meter-Staffel in 44,5 Sek. an sich reißen konnte. In der Schwedenstaffel hatte Hebel das Rührgeßel, nach dem letzten Wechsel, 6 Meter in Führung liegend, das Holz zu verlieren.

Die 2. Besetzung nahm an einer Veranstaltung des S.B. Arheiligen teil und errang dort 2 erste, 6 zweite und 7 dritte Siege. Hier sind besonders die Siege Schramms in dem 100 Meter-Lauf für Anfänger und offen in den hervorragenden Zeiten von 11,2 und 11,6 Sek. zu erwähnen.

Die 3. Besetzung und ein Teil der Jugend holte sich in Dambshausen (Pfalz) 5 erste und eine große Zahl zweiter und dritter Siege. Hier legte Kirchheimer in den 100 Meter-Läufen für Erstlinge und offen ganz überlegen. — Die Jugend repräsentierte beste Klasse und gewann beide 4 mal 100 Meter-Staffel mit großem Vorsprung. Die 100 Meter-Einzeläufe gewannen hier Jhle und Bredt.

Wenn man bedenkt, daß an diesem Sonntage über 70 Mann der M.L.G. bei sportlichen Veranstaltungen teilnahmen, so beweist dies am besten, wie sehr die M.L.G. es versteht, nicht nur Einzelne zu großen Leistungen heranzubilden, sondern durch zielbewusstes Training und systematische Arbeit große Massen zu mindestens Durchschnittsleistungen zu erziehen.

* Einen neuen Weltrekord im 3000 Meter-Laufen stellte der hervorragende schwedische Mittelstreckenläufer Edvin Wäde am Sonntag in Halmstad, einem kleinen Orte Westschwedens mit 8 811 n. 27,5 Sek. auf. Der alte Rekord gehörte seit dem Jahre 1922 dem Finnen Nurmi mit 8:28,6. Die Zwischenzeiten Wädes waren: 1000 Meter 3:40; 1500 Meter: 4:08,2; 2000 Meter 5:36.

Schwimmen

Vorrunde um die süddeutsche Meisterschaft

Ludwigshafener S. V. — S. V. Mannheim (1. Mannschaft) 1:7

Wie nicht anders erwartet, brach das an vergangenen Mittwoch in Mannheim fällige Spiel der Ludwigshafener S. V. eine hohe Niederlage. Trotzdem in der Ludwigshafener Mannschaft beachtliche Spieltechnik und Schwimmgeschwindigkeit vorhanden sind, ist doch einem schwereren Gegner noch nicht gewachsen und schließlich wußte es für sie von großem Vorteil, wenn sie in recht vielen zweifelhafte Spieles die noch fehlende Spielerfahrung, mehr Schwächen und raschere Konbination sich anzeigen Gelegenheit hätte. Einige schöne Durchbrüche in der ersten Halbzeit, die unbedingt zu Torerfolgen hätten führen müssen, gingen durch unglückliches Schicksal verloren. Besonders ein Schluß der zweiten Spielhalbe war es Ludwigshafener möglich, durch Strafwurf ein Tor zu erzielen.

Neptun Karlsruhe — S. V. Mannheim (2. Mannschaft) 1:4

Die erste Halbzeit sah Neptun überlegen. Beim ersten Anspiel konnte die Karlsruhe Mannschaft durch rasches Aufspiel und schnelles Schwimmen ein Tor erzielen. Mannheim nahm sich nun mehr zusammen, doch scheiterten alle seine Angriffe an dem wohl durchdachten Manken Spiel der Neptunleute, die sich übrigens auch als sehr schwimmfähig erwies. Für die 2. Spielhälfte wurde die Mannheimer Mannschaft bereit umgestellt, daß zwei Stürmer mit zwei Verteidigern die Flanke wackelten. Und nun mochte der Kampf wei-

ter, mit schnellem Tempo auf beiden Seiten. Neptun verpaßt eine gute Vorlage aus der Verteidigung und Mannheim kann kurz darauf durch schnelles Abgeben und rasches Durchbrechen das erste Tor einbringen. Durch den Erfolg angefeuert, spielt nun Mannheim mit Elan weiter u. kann trotz Neptuns verzweifelter Gegenwehr hinter-

einander 3 weitere Tore erzielen. Das letzte Tor schießt Neptun in Front, doch die Zeit ist verstrichen und das Schlußzeichen ertönt, so daß sich die Begier mit 4:1 für Mannheim trennen. Herr Sperling-Frankfurt war ein umsichtiger, vorzüglicher Schiedsrichter.

Rudersport

Zur Mannheimer Regatta

Vorüber ist die Zeit der Vorbereitungen, der wetterbedingten Fortschritte und mühsamigen Schulung. Mit großem Interesse und eben solchen Erwartungen und Hoffnungen treten die Regatta- und Rudervereine an die Aufgaben des Brühlsteins heran, die sie in den zu veranstaltenden Wettkämpfen erblicken. Den Auftakt hierzu bildete die anlässlich der Jahrestagung an den beiden Pfingsttagen durchgeführte zweitägige Regatta des Kölner Regatta-Vereins. Als nächste rudersportliche Veranstaltung folgten die von Worms und Trier. In Köln war es von den einheimischen Rudervereinen der Ludwigshafener Ruderverein, in Worms die vier dem deutschen Ruderverband angehörenden Mannheimer Rudervereine, die zum ersten Male in die Ereignisse eingriffen. Wenngleich dem ersteren ein zahlreicher Erfolg versagt blieb, so brachte er doch den Beweis, daß seine Mannschaften gegen stärkste Gegner einen eben solchen abgeben. Von Worms konnten Mannheimer R. V. Amicitia erfolgreich nach Hause zurückkehren. Mannheimer R.-Cl. und Mannheimer R.-Cl. und R.-Cl. haben konnten Leistungserfolge erzielen. Trotz alledem bezeugten die beiden auf dem Rheinstrom durchgeführten Regatten dem objektiven Beobachter wiederum aufs Neue, daß die diesem anhaftenden untrüglichen, nichts weniger als einwandfreien Wasserhältnisse, wenig geeignet sind, die Leistungsfähigkeit, das Können und Stärkenverhältnisse der einzelnen Rennmannschaften gegenseitig festzustellen.

Um wieder idealer ist doch gerade bei Rudersportwettkämpfen eine Regattastrecke wie die des Mannheimer Regattaverains, der Mühlhahnen Weider Strömungen, nach Wind und Wellen lassen dem einen Boot einen Vorteil und behindern das andere im ausschlaggebenden Augenblick. Nichts wüßte auf den Ruderer niedererschmetternd, als wenn er durch äußere Begleiterscheinungen um einen ausschlaggebenden sicheren Erfolg gebracht wird und nichts erscheint ihm zuverlässiger, wenn er sein Boot zum edlen Wettkampf ausieht auf einer Kampfstätte, die jedem Rennruderer als mit nie einwandfrei zu gelten hat. Mit besonderer Freude begrüßt es daher der Mannheimer Regattaverain, daß er seine 42. Oberrheinische Regatta wieder an der Stätte abhalten kann, wohin das rudersportliche Ereignis gehört und ein besonderer ebenso freundlicher Willkomm bietet er den lieben deutschen Rudervereinen aus allen Gauen der befreundeten Ruderwelt, die sich am 4. u. 5. Juli hier ein Städtchen geben. Wenngleich bis zu diesem Zeitpunkt durch die vorhergehenden Kämpfe manche Spren vom Weizen gefordert worden ist, so wird doch der Ruf des Mannheimer Regattaverains an alle Rudervereine und deren Rennmannschaften des Rheins, Main- und Neckargebietes und hoffentlich auch noch weiterer unter den für jeden Rennruderer günstigsten Voraussetzungen an den Start zu gehen, nicht lautlos verfliegen.

Dank dem großen Verständnis, das die am Mühlhahnen anässigen Firmen der Ruderfrage entgegenbringen, konnte der Ausschuss des M. R. V. seine Vorbereitungen schon aufnehmen, er wird, so weit die örtlichen und finanziellen Verhältnisse es ermöglichen, sowohl für die Unterbringung von Ruderer und Boote sowie für die in der oberflächlichen Ruderszene und deren Umgebung nicht kleine überflüssigen Gemeinde vom Guten das Beste als gerade gut genug schaffen.

Die zwölftägige Verbannung von der lebemordenen Stätte war für den M. R. V. eine ebenso schicksalvolle als aufopfernde, beides zugleich, da Einrichtungen dem Zahn der Zeit zum Opfer fielen, die heute neue Ausgaben verurursachen. In der Erwartung und sicheren Hoffnung, daß das Ereignis nicht nur bei Ruderern, sondern auch bei allen, die sich um diese scharen, Anfall findet und mit der Veranstaltung und ihrem Gelingen der erste Schritt getan wird, Mannheim in den allernächsten Jahren als den Ort anzusehen, der die Ehre der Durchführung der deutschen Meisterschaftsregatta wiederum genießen darf, ist dem Mannheimer Regattaverain kein Zweifel zu groß. Weil der Führer dessen und seine Getreuen wissen, daß der Ruderer und speziell der mannschaftliche Kampfsport dem Körper besondere Werte schafft, wird nichts unversucht gelassen, die Regatta auf dem Mühlhahnen gleich den in früheren Jahren rudersportlich zu einer erstklassigen zu gestalten. Nicht zuletzt erhält das rudersportliche Ereignis eine besondere Bedeutung noch dadurch, daß der dem M. R. V. angehörende Mannheimer Ruderklub, der Pionier des Mannheimer Rudersportes, dessen Name aus großen Jelen in der deutschen Rudergeschichte mit ehernen Lettern eingegraben ist, auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann, aus welchem Grunde er dem M. R. V. einen Jubiläumsgeld für einen Juniorruderer zur Verfügung gestellt hat. Von dem Gedanken ausgehend, daß das Andenken an große um die deutsche Ruderfrage verdient oder ihm sehr nahestehende Männer selbst nach ihrem Tode noch in der Rudergeschichte fortbestehen muß, wurde dem verdienstvollen früheren ersten Vorsitzenden des Deutschen Ruder-Verbandes Hebeimrat Eugen Stein sowie dem langjährigen Führer des Mannheimer Rudersportes Wilhelm Keller je ein Biederrennen und dem Vater und Leiter der Geschäfte der Stadt Mannheim dem allzu früh verstorbenen Oberbürgermeister Otto Beck ein Achterrennen gewidmet. Sämtliche Rennen sind mit Wander- oder Ehrenpreisen, gestiftet von namhaften Anhängern des Rudersportes, ausgestattet, die den legenden Vereinen dauernd ehrenvolle Andenken sein werden!

In dem Erfolg und der Unterstützung der Bevölkerung durch zahlreichen Besuch der 42. Oberrheinischen Regatta am 4. und 5. Juli im Mühlhahnen sieht der Mannheimer Regattaverain die schönste Anerkennung seiner Bestrebungen!

Radsport

Zweite Mannheimer Radsportwoche

3. Tag.

Bei gutem Besuch fand am Donnerstag Fortsetzung der Vorbereitungen. Ausgefahren wurde das Regattakriterium, der Süddeutsche Regattakamp, das Altersfahren, Mannschaftsfahren der B-Klasse und ein Punkt-Wettbewerb der A-Klasse. Die einzelnen Läufe begy. Rennen brachten gute Zeitsergebnisse.

Radschließend die Ergebnisse:

Geldene Kränze 1200 Meter. 3. Parlauf: 1. Hans Helminger-Mannheim 1:58, 2. Deneol-Wörlheim; 4. Voltau: 1. R. Schuler-Mannheim 1:53, 2. Wenz-Klein. Silberne Kränze 1200 Meter. 4. Parlauf: C. Hoffmann-Mannheim 2:08; 5. Parlauf: Klippel-Lamprecht-Mannheim 2:06; 6. Parlauf: Himmermann-Ludwigshafen 2:08. Jugendklasse 1200 Meter. 8. Parlauf: 1. Kessel-Ludwigshafen 2:15, 2. Vanden-Mannheim; 4. Parlauf: 1. Baier-Mannheim 2:05, 2. Volgenhart-Mannheim. Regattakriterium 3 Läufe a 1200 Meter. 1. Lauf: 1. Schuler-Mannheim 1:52, 2. H. Veder-Mannheim, 3. Kleinmitt-Köln, 4. Döbler-Ludwigshafen, 5. Dengel-Wörlheim, 6. Vau: 1. H. Veder 1:46, 2. Schuler, 3. Döbler, 4. Dengel, 5. Kleinmitt;

8. Lauf: 1. Schuler 1:46, 2. Kleinmitt, 3. Veder, 4. Dengel, 5. Döbler, 6. Dengel. 1. Schuler, 2. Veder, 3. Kleinmitt, 4. Döbler, 5. Dengel.

Städtische Regattakamp 10 Kilom. Zielfahrt: Veder, Helminger, Dengel, Wenz, Kleinmitt, Vinnenbrink; Segungsbahn: Schuler, Veder, Hönning, Döbler, Hönig, Döhmen. Die Mannschaft der Zielfahrt hielt 100 Meter auf, so daß sie das Rennen gewinnt. Ziel 15:55.

Altersfahren 6 Kilometer. 3 Wertungen. 1. Secherl-Mannheim, 2. Claus-Epner, 3. Eich-Sodenheim. Mannschaftsfahren B-Klasse. 1. Werner Geh - K. Kaufmann-Mannheim 15 Punkte, 2. Renz-Bad-Mannheim 10 P., 3. Jung-Reichert-Mannheim 8 P., 4. Klippel-Salomann-Rampert-Mannheim 4 P., 5. Dalbig-Verner-Lingenfeld 3 P. Punkte-Wettbewerb der A-Klasse 50 Kunden. 1. Kleinmitt-Köln, 2. Schuler-Mannheim, 3. Helminger-Mannheim, 4. Hönning-Ludwigshafen, 5. R. Schuler-Mannheim. Zeit 27:58.

Pferdesport

Karlsrufer

1. Kellen-Hürdenrennen: 3500 M., 3000 Meter. 1. Prinz Vließ-Tannenberg (H. Dörl), 2. Hartmanns Venetosa (Schuler), 3. Dorothea Heerführer, 4. Frenner Heien: Kasovir, Bonca, Gebria, Chip, Danville. Tot: 14:10; Pl: 11, 11, 13:10. 2. Pils-Tagrennen: Herrenreiten. 3500 M., 3500 Meter. 1. v. Bannin Turmsagt (v. Eder), 2. v. Dewitz Heidin (v. Sternfeld), 3. Holtes Föha 2. Frenner Heien: Heimathort, Baute, Graf Frenner, Uhlil, Dodaia, Sonnenglanz, Tauengien, Chorol, Coento, Wälder. Tot: 15:10; Pl: 36, 43, 56:10. 3. Ausgleich der Vierjährigen. Jagdrennen. Ehrenpreis und 9000 M., 3400 Meter. 1. Dr. Friedmanns Puppente (Hauer), 2. Starets Wipha (Kranzlein), 3. Sanderzys Wänzmeister (Blumar). Frenner Heien: Erzhanke, Escorial, Olierne, Fontanna, Königsleutnant. Tot: 7:10; Pl: 17, 22, 15:10. 4. Karlsrufer Heeresjagdrennen. Ehrenpreis und 10 000 M., 3400 Meter. 1. v. Heloms Ränderhauptmann (Wischer), 2. Wirthmanns Raubritter (St. Jan), 3. Vederers Spere (Staudinger). Frenner Heien: Ma Beribe, Wachhaber. Tot: 35:10; Pl: 26, 25:10. 5. Preis von Joannishal. Hürdenrennen. 4500 M., 3000 Meter. 1. Gottschalks Redreher (H. Dörl), 2. Stabis Richte (Kranzlein), 3. Schönmanns Luan Hong (H. Seifert). Frenner Heien: Fuchs, Major. Tot: 14:10; Pl: 10, 10:10. 6. Fortmanpreis. Jagdrennen. Herrenreiten. 4500 M., 3700 Meter. 1. Heilers Haarn (Major Braune), 2. Königs Königsöder (W.), 3. Heilmanns Spiritist (Staudinger). Tot: 26:10. 7. Preis von Heppgarten. 3500 M., 1400 Meter. 1. Silbers Hiamberg (Borge), 2. Sudons Louisiana (Schwabe), 3. Turgels Nita. Frenner Heien: Gernsohl, Gaultier, Geres, Hochgott, Reddome. Tot: 20:10; Pl: 11, 11, 11:10.

Horst-Emmer

1. Weidwaff-Rennen: 3000 M., 1400 Meter. 1. Pfeiffers Die Jüngerlich (Orsch), 2. Bogwers Meisterlein II; 3. Prinsend Vancastria. Frenner Heien: Bandois, Uhlil, Winstereisel. Tot: 21:10; Pl: 15, 13:10. 2. Weiffalia-Jagdrennen: 4500 M., 3700 Meter. 1. Stohbergs Gabislaus (H. Dörl), 2. Simmermanns Wauprig; 3. Schwarz-Rohil. Frenner Heien: Ra-Ru, Rübzigel, Eisblume. Tot: 99:10; Pl: 35, 17:10. 3. Schollbruch-Rennen: 3000 M., 1400 Meter. 1. Wismanns Hilde (Simmermann), 2. Höfels Fräbericus; 3. Raitrops Lucifer II. Frenner Heien: Finnland, Neptun, Schneewalke. Tot: 17:10; Pl: 15, 20:10. 4. Diana-Rennen: 3000 M., 1600 Meter. 1. Bornes Woge (Soria), 2. Winkels Constat; 3. Rüdingerheers Soppard. Frenner Heien: Spanola. Tot: 10:10; Pl: 28 14:10. 5. Haus Runderod-Rennen: 6000 M., 1800 Meter. 1. Höfers Freigier (Webermann); 2. Strommanns Grenzhaus; 3. Femeleth Freitag. Frenner Heien: Imperialis. Tot: 25:10; Pl: 14 14:10. 6. Sporn-Jagdrennen: 3000 M., 3000 Meter. 1. Borners Reichswehr (Schulze); 2. Clausens Wih Wierous; 3. Weismanns Kaulquabe. Frenner Heien: Gloggs, Vögelschen, Hegenlid, St. Helena. Tot: 165:10; Pl: 22, 12:10. 7. Preis von Arennach: 4500 M., 2000 Meter. 1. Simmermanns Böfchen (Starneder); 2. Gau Johaura; 3. Gerlings Abendsturm. Frenner Heien: Seejungfer, Reich, Sammlung. Tot: 91:10; Pl: 33, 19:10.

Wiesbaden

1. Eröffnungsrennen: 2800 M., 1400 Meter. 1. v. Duels Ver-achmischit (H. Schmidt), 2. Weber-Konnenhofs Ameris, 3. Dr. Diermeiers Seeltern. Frenner Heien: Waite. Tot: 15:10; Pl: 14, 38:10. 2. Dr. Niese-Gedächtnis-Jagdrennen: 2800 Meter, 3600 Meter. 1. Gerthe Dalm II (D. Bauer), 2. Budmüllers Sedalla. Es Heien 2 Pferde. Tot: 11:10. 3. Maiden-Rennen: 2700 M., 1000 Meter. 1. Weber-Konnenhofs Sternhe (Fabel) alna allein über die Bahn. 4. Preis von Westerbera: Wollies Chateau du Loir (Defanter), 2. Wilhelm Silberfaler, 3. Wühlos Drafel. Frenner Heien: Don I. Tot: 76:10; Pl: 19, 18:10. 5. Bols Jubiläumrennen: 5000 M., 2000 Meter. 1. v. Duels Wramar (H. Schmidt), 2. Brudmüllers San Martin, 3. Brammers Kalmantel. Frenner Heien: Lörbis, Surren. Tot: 28:10; Pl: 17, 37:10. 6. Rheinisches Hürdenrennen: 2800 M., 3200 Meter. 1. Weber-Konnenhofs Strumen (Raumann), 2. Marks Danka, 3. Louers Oktober. Tot: 30:10. 7. Preis von Münden. Ehrenpreis und 3000 M., 1600 Meter. 1. Weber-Konnenhofs Seateich (Farr), 2. Brammers Wina, 3. v. Opels Enber. Frenner Heien: Rodedame. Tot: 33:10; Pl: 19, 20:10.

Flugsport

Der deutsche Rundflug

Berlin, 10. Juni. Bei der Bewertung des Deutschen Rundflugs hat der Aeroklub folgende Wertungen ausgesprochen: In der Gruppe A des W.3.-Preises (bis zu 40 PS) marschieren die Daimler-Mercedes-Werke an der Spitze. In der 2. Gruppe H der Ubei Flugzeugbau München mit seinen zwei M10 Tiefdeckern mit einer Gesamtstreckeneilung von 3263 Kilometern Sieger. Nach ihm folgen die Wäge Bäumer Aera, Dietrich Flugzeugwerke, Junkers und Adatos. In der 3. Gruppe C blieben die Kasper-Flugzeugwerke Sieger. Sämtliche siegreichen Maschinen waren mit deutschen Motoren ausgerüstet, so daß diesen auch noch die Reichhofen-Preise zufallen.

Gordon-Bennett-Wettfliegen der Freiballons

Von den 18 am Sonntag in Brüssel gestarteten Freiballons waren nach der „Frankf. Ztg.“ bis Mittwoch früh 14 gelandet, und zwar fast alle in Nordfrankreich. Außer den bereits gemeldeten vier Landungen am Montag erfolgten im Laufe des Dienstag die Landungen folgender Ballons: Capitain (Amerika) in der Nähe von De Treport am Vermeffanal (Entfernung 435 Km.), Ballon Ciampino (Italien) in Loudrec (580 Km.), Ballon Verostiere III in Remille bei Rennes (645 Km.), Ballon Helveta (Schweiz) in Cotantville (170 Km.), Ballon Vanthe III (England) am Kap de La Hague (465 Km.), Ballon Wille de Bruxelles (Belgien) in Hautville am Vermeffanal (470 Km.), Ballon Raroc (Frankreich) in Croton an der Somme (195 Km.) und Ballon Wramar (England) in Inzbourg (465 Km.). Der spanische Ballon Eperta flügte in den Vermeffanal, doch konnten die Insassen Leon de La Roche und Anton Rojevo, von einem Dampfer gerettet und nach der Insel Wight gebracht werden. Auch der amerikanische Ballon Woodger III flügte in den frühen Morgenstunden des Mittwoch in den Kanal. Die

Führer W. L. von Orman und C. H. Mallam wurden, nachdem sie längere Zeit im Wasser getrieben hatten, durch den deutschen Dampfer „Waterland“ gerettet. Unter den Führern, die sich nach Unterwegs befanden, ist auch Demunter, der die Konturrenzen der letzten drei Jahre gewonnen hat. Eine von Demunter durch eine Brieftaube abgeforderte Meldung besagt, daß er sich über dem Kanal befindet und nach der englischen Küste zutreibt.

Athletik

Süddeutsche Meisterschaft

Die bekannte Reinfrank-Mannschaft des B. f. R. 86 Mannheim, welche seit 1922 die Kreismeisterschaft von Baden und Pfalz inne hat und 1923-24 die Deutsche Meisterschaft erringen konnte, startete am Sonntag, 14. Juni nachmittags in der Gegend (Sodenheimertröge) um die Süddeutsche Meisterschaft im Gewichtheben unter Aufsicht von Reichsportwart Brunner. Die Mannschaft tritt in folgender Aufstellung an: Fliegengewicht Dörr, Bantengewicht Seckel, Federgewicht Maier, Leichtgewicht Reinfrank, Bechmittengewicht Dupuhl, Schwermittelgewicht Würecht und Schwergewicht Haier. Eine wesentliche Verstärkung bei viele Jahren durch Dupuhl erfahren, der früher in der gleichen Gewichtsklasse in der Deutschen Meisterschaft des T.B. München (Land, B.J. 86) hätte auch in diesem Jahre wieder die besten Aussichten gehabt, sich den Deutschen Meisterschaft zu holen, wenn Werke in Mannheim verblieben wäre. Immerhin ist auch das Schwermittelgewicht durch Würecht, der vom Leichtmittelgewicht aufsteigt ist, gut besetzt, zumal er seine Leistungen in letzter Zeit weiter verbessern konnte. Auch Dörr hat schöne Fortschritte zu verzeichnen, so daß, wenn Reinfrank, Maier und Haier auf der Höhe ihres Könnens sind, die Frage, wer Süddeutscher Meister wird, eine offene ist. Ring- und Boxkämpfe, sowie ein Gartenfest mit Konzert vervollständigen das Programm, das eintrittsfrei und als Werbemaßnahme vorgezogen ist.

Boxen

Die deutsche Schwergewichts-Meisterschaft abgefaßt

Der große Meisterschaftskamp um den deutschen Schwergewichtstitel zwischen dem Meister Samson-Körner und Breitensträßer, der am Sonntag auf dem Wiese des Hamburger Sportsvereins ausgetragen werden sollte, kann vorläufig nicht stattfinden. Aufgrund der vorliegenden Mitteilung der Vertrauensleute des Verbandes deutscher Kampfsportler, die Samson-Körners Kampfschulmeister von Breitensträßer die rechte Hand betätigen, läßt der Vorstand des D.V. in seiner Sitzung am 9. Juni folgenden Bescheid: 1. Paul Samson-Körner darf am 14. Juni den Titelkampf gegen Hans Breitensträßer nicht austragen; 2. es wird Samson-Körner eine Kampfpause von einem Monat erteilt; 3. nach Ablauf dieses Monats hat sich Samson-Körner wieder Unterordnung und Achtung seiner Kampfschulmeister zu den Vertrauensleuten des D.V. zu begeben; 4. falls dieser Bescheid eintritt, so darf Samson-Körner vor Austragung seines Meisterschaftskampfes keinen weiteren Kampf austragen. Um einen mit großen Kosten in Szene gesetzten Kampftag nicht abblasen zu müssen, hat der Veranstalter den Weltmeister Jack Dempsey verpflichtet, der einlaie Kämpfe mit bekannten Neuzen vorführen wird. Das frühere Programm bleibt bestehen, und zwar die Leichtgewichtsmeisterschaft zwischen Kauls und Enfel, die All-Amerikanische Meisterschaft zwischen Schmidt, Hannover und Herrn Stein, sowie die Endauscheidung der Reder-gewichte Kauls - W. Schmidt - Bremen.

* Große Erfolge der Vorbereitung des D.V. 86 Mannheim. Bei dem nationalen Jubiläumswettbewerb, den der Kraftsportverein „Hörstrom“ Konstantz anlässlich seines 25. Stiftungsfestes abhielt, war auch im Bogen gute süddeutsche Klasse und eine starke Konkurrenz vertreten. Von D.V. 86 waren U. U. reich im Fliegen- und Krauth im Leichtgewicht gemeldet, die jeder beide 3 harte Kämpfe zu bestehen, mit den ersten Siegen heimkehrten.

Weitere Erfolge des D.V. 86 Mannheim

Auch bei den Kreislämpfen, die vom Athletensportverein Bahr in vorbildlicher Weise innerhalb 2 Tagen abgewickelt wurden, konnten sich die wenigen, dorthin entandenen Mitglieder des D.V. 86 unter einer großen Teilnehmerzahl aus Baden, Pfalz u. der angrenzenden Schweiz siegreich behaupten. 1. erster, 2. zweite, 1. dritter, 3. vierte, 1. fünfter und 1. achter Preis waren die Ausbeute für den D.V. 86 und zwar wurde im Leichtgewicht Reinfrank, Kreismeister im Gemischten, im Bechmittengewicht Dupuhl, zweiter im Gemischten, im Schwermittelgewicht Würecht, zweiter im Gemischten, im Schwergewicht Haier dritter im Gemischten, in der Altersklasse bis 100 Pfund Reß vierter im Ringen, H. Röhler vierter im Gemischten, im Fliegengewicht Dörr fünfter im Gemischten und im Bantengewicht R. Maier achter im Gemischten.

Kanalsport

Kanalar-Verband Mannheim und Umgebung

Zum letzten Spiel in der Vorrunde um die Rhein-Stubenmeisterschaft fanden sich zwei spielfarte Gegner, nämlich Bod und Rheinperle, auf der Bahn des Ersten gegenüber. Die von Bod mit 800 resp. von Rheinperle mit 881 erzielte Holzzeit, zeigen, daß das Spiel nicht den erwarteten Verlauf genommen hat. Beide Teile hatten euhergewöhnlich viel Verleger. Die Schuld hieran ist teilweise auf den Tag der Spieauführung zurückzuführen. In solchen Tagen sollten keine Wettkämpfe ausgetragen werden. Unter Beachtung des Verpunges von einem Holz, das Bod mehr herausbrachte, ist der sich wiederum für Rheinperle ergebende Vanterschied umso traglicher und sehr wahrscheinlich ausschlaggebend beim Endkampf.

Zum Spiel selbst wird bemerkt, daß Rheinperle fast das ganze Spiel über die Führung inne hatte. Beim vierten Spieler kam Bod 13 Holz vor. Diesen Vorsprung gleiche der nächste Spieler von Rheinperle sofort wieder aus, denn er brachte es auf 169 Holz, welche Zahl auf der Bahn bisher nicht erreicht wurde. Bei Bod trat der Höchstwert 100. Erst die beiden letzten Spieler brachten die Entfaltung, gleichzeitig aber auch eine große Enttäuschung. Bod es doch beide, die allgemein als gute Spieler gelten, nur auf 159 bzw. 136 Holz. Diese Zahlen werden jedoch von jedem mittelständigen Kanalar erwartet. Der letzte Spieler von Rheinperle hat hierüber das fast gemessene Spiel leichtfertig aus der Hand gegeben. Von Bod waren höhere Zahlen erwartet worden.

Wenn das Rückspiel ebenfalls so knapp ausgeht, sollte die Stärke beider Klubs unbedingt festgestellt werden, jedoch nur auf einer Verbandsbahn.

Der Tabellenstand ist nun folgender:

Table with 5 columns: Holzzeit, Spiele, Gew., Vert., Punkte. Rows: Weffermünz, Bod, Rheinperle, Einigkeit.

Die Rückspiele nehmen sofort ihren Anfang. Nach Schluß erfolgt zu Ehren des Stadtmeyers und der Bezirksmeister eine gemeinsame Feiert.

Die Spielfolge ist nun wie nachstehende: am 18. Juni im Stadtsportplatz Bod gegen Einigkeit, am 18. Juni in der Rheinstraße Rheinperle gegen Weffermünz, am 25. Juni in der Rheinstraße Rheinperle gegen Bod, am 30. Juni im Stadtsportplatz Bod gegen Weffermünz. Mit dem 5. Juli beginnen auf der Bundesbahn in Sandbühl die Kämpfe um den Rhein- sowie Erinnerungspokal der Rheinperle ist ein Wanderpreis, während der Erinnerungspokal der Bod Eigentum des Ersten wird. In beiden Fällen treten fünf Mannschaften in der Kampf. Beim Rheinperle sind 30 Spieler in der Halle, beim Erinnerungspokal 30 Spieler mit Zbräumen zu werden. Meisterschaft ist der 21. Juni.

National-Theater Mannheim

Freitag, den 12. Juni 1925
Vorstellung Nr. 304, Miets F. Nr. 37
B.V.B. Nr. 6816-1100 u. 16511-16650 und 17315-17430;
P.V.B. Nr. 249-264 u. 2001-2031 u. 6556-6586

Die Ratten
Berliner Tragikomödie in 5 Akten
von Gerhart Hauptmann
In Szene gesetzt von Eugen Feiler
Anfang 1 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Verenigte Konzertleitungen

Heute Freitag, abds 8 Uhr,
Vesammlungsaal Rosengarten
Vortrags-Abend
Richard Eggarter

Berliner Lehrergesangverein.
Freitag, 12. Juni 1925, abends 8 Uhr
Konzert
im Nibelungensaal des Rosengartens
230 Sänger
unter Leitung Prof. Hugo Rüdels.

Eintrittskarten zu 4,40, 3,30, 2,20 u. 1,70 M
für zum Plätze und 1,30 M. für Stehplätze bei
Heckel, O 3, 10, Musikhaus P 7, 14 und an
der Abendkasse 1 Stunde vor Beginn 6572

Ufa-Theater Schauburg

Ab Heute!
1.
Das Kind vor der Ehe

9 Akte aus
Parisette, die Tänzerin der großen Oper
In den Hauptrollen:
Biskot Meyer und Sandra Milo

2.
Nur immer mit der Ruhe
Lustspiel in 2 Akten

3.
Vaters Liebling
Lustspiel in 2 Akten mit dem bekannten
Buddy Messinger.

Ufa-Theater, P 6

Infolge des großen Erfolges
um einige Tage verlängert!
Wege zu Kraft und Schönheit

Täglich um 4 1/2, 6 1/2 und 8 1/2 Uhr
Jugendliche haben bis 6 1/4 Uhr Zutritt!

Anzüge

25.- 45.- 65.- 75.- 95 M.
Nach uns amerikan. Verkaufssystem
lernen wir zu gleichen Preisen gegen
mehrmonatliches Ziel
ohne Preiserhöhung

Gleichviel
ob Sie mehr oder weniger anzahlen
Eventl. ohne Anzahlung *3942

Elite moderne Herren-G 7, 20 Bekleidung

Fahr-Räder
Kinderräder in allen Größen
Günstige Zahlungsbedingungen. Nur beste Marken.

14a, 5 Lösch Tel. 9974

ALHAMBRA
MANNHEIM P 7, 23

Das moderne, läbrende Lichtspielhaus.

Genüßreiche Stunden u. jubelnde
Begeisterung erweckt unser
auserlesener Spielplan!

1.
Das große deutsche Lustspiel:



Krieg im Frieden

6 blendend schöne
Akte voller hübscher
Einfälle u. humoristischen Glanz-
lichtern frei nach
Mosser und Schönthan

In den Hauptrollen:
Mathilde von Hochberg, Magda Eigen
Jits von Eivös, Gertrude Bertmer
v. Folgen, Oberleutn. Charles Willy-Kaiser
v. Reil-Beilungen, Leutn. Henry-Pet Arnolds

Zeit und Ort: In einem kleinen Städtchen
vor dem großen Weltkriege.

Fatty's Millionen

Großes 5-Akter-Lustspiel
mit FATTY in der Hauptrolle

3.
Die neueste Wochenschau!

Anfang 3 Uhr Letzte Vorstellung 8.30 Uhr
Angenehm kühl, gut ventilierter Aufenthalt.

Kammer-Lichtspiele, D 2, 6

2 Erstaufführungen
Heute neues, grosses Doppelprogramm!

Mutter Du schmerzenseiche (Mater dolorosa)

Ein Spiel von Liebe und Treue
Untreue und Mutterliebe
Hauptdarstellerin:
Hanni Wesse.

Dieser Film ist eine erschütternde An-
klage für jeden Mann - für
jeden Vater - ein durchdringen-
der Warnruf für jede Tochter -
für jede Mutter.

Der kleine Landstreicher

Das grosse Filmwerk, welches
alle Herzen bewegt und an
die heiligsten Pflichten der
Menschheit appelliert die
Kindertragödie

5
Anfang 3.30 Uhr. Sonntags 2.30 Uhr.
Letzte Vorstellung 8.25 Uhr.

Englisch-Französisch

ist leicht gemacht nach meiner Methode.
Von der ersten Stunde an lernen Sie
sprechen auf die einfachste Art, in kürzester
Zeit! Kein Gedächtnis von Wörtern und
Regeln! Individualische Behandlung! Ein-
melddungen C 2, 2 eine Treppe. *3804

Rasierklängen
Edelstahl 10,4
Hausmarke 15,4
Rorbart 25,430,4
Mondmarke 25,430,4
Org. Gillette 45,4
Kraft
J 1, 6 Breitestr.
S 107

Eckroni
find nahrhaft
wie Fleisch

Echt Helaisch
Wasser
1977's
Das Gold enthält
die Weltmarken seit 1752
Festheit 65,2 20,4 1,85
PROBE GRATIS
Kraft
J 1, 6 Breitestr.
S 107

Bisher selbständige
Geschäftsrau
sucht eine Billigte zu
übernehmen oder eine
Verwaltungsführung.
Angeb. unt. P. Y. 33
a. d. Geschäftsstelle. *29651

Nähmaschinen
repariert und verkauft
Knebeln. L 7, 3. Tel. 3409

Enthaarungs-
Pomade
entfernt binnen 10 Mi-
nuten jeden lästigen Haar-
wuchs des Gesichts und
der Arme gefahr- und
schmerzlos. Glas W. 2.-
Karlshaus-Proprietä. 84, 13/14.
1853

Spelse-
Zimmer
sehr preiswert
Möbel-
Florschütz Jos.
S 3, 4 1055

Schreibmaschine
gebraucht, besterhalt.
Dintel. N. 2, 1.
Tel. 2435

Bett-u. Leibwäsche
wird angenommen zum
Waschen und Bügeln.
Dramate Bedienung.
Frau Riehl.
Rieshofstr. 3, 3. St.
88765 Hinterhaus.

Berichte
Schneiderin
nimmt nach Kundensicht
außer dem Hause an.
Angeb. unt. V. K. 69
a. d. Geschäftsstelle. *5856

Miet-Gesuche.
WM. Zimmer, Ver-
miet. lohnl. Tel. 10850
Wohnungsbüro L 14, 13
82497

5 Zimmer Wohng.
in gut. Lage zu mieten
gesucht. Berufstätig,
ev. Umzugskosten wer-
den bezahlt. *5849
Angeb. unt. V. A. 60
an die Geschäftsstelle.

2 leere Zimmer
Werte kann im voraus
bezahlt werd. Angebote
unter T. N. 22 an die
Geschäftsstelle. *29579

Zimmer
(ohne möbl., in ruhiger
Lage, möbl., el. Licht u.
Tel., u. anson. Zener-
mieter per 1. Juli 925.
Angeb. unt. K. 10 an die
Geschäftsstelle. *29548

frdl. Zimmer
auf dem Zinnenhof, An-
gebote mit Preis an
Ges. d. Zinnenhofstr. 47.

Möbl. Zimmer
in bestem Hause per
15. 8. gesucht. *2877
H. Lindner, Mannheim
N 2 11, bei Friedrichmann
u. Baum.

Laden
mit Wohnung gef. u. st.
gegen 2 Zimmer-Zuschlag
im Range Ritterstr. 2.
Stad. Angebote unt.
V. U. 79 an die Ge-
schäftsstelle. *5571

Mannheim's große
D 1, 1 Stoff-Etage D 1, 1

Samson & Co.

D 1, 1 am Paradeplatz D 1, 1
Verkauft nur 1 Treppe hoch

Die richtige Ware zur richtigen Zeit

Wasch-Seide 3.95

in den neuesten Farben, für elegante Straßen-
Kleider, zu dem billigen Preis . . . per Meter

Eine enorm billige Kaufgelegenheit:

Herren-Stoffe 15.90

ca. 140-150 cm breit, durchweg beste
Maßqualitäten, in den feinsten Kammgarn-
geweben, für eleg. Anzüge, jeder Meter nur

Weißwaren enorm billig!

Heute!
Die große Offiziers-Tragödie

dessen nochmalige Aufführung nicht nur in Mannheim,
sondern in ganz Deutschland gewünscht ward.



Rosenmontag

Eine deutsche Offizierstragödie in 8 Akten.
Nach dem gleichnamigen Drama von O. E. Hartleben.
Regie: Rudolf Meinert.

Die Handlung spielt in einer kleinen, rheinischen Garnisonstadt
und auf einem Gut in der Nähe derselben vor dem Weltkrieg.

Hartlebens „Rosenmontag“
erregte bei seinem Erscheinen unehörtes Aufsehen, aber
auch ebenso gewaltig war der Erfolg, den diese heimerlei
Tendenz verfolgende menschliche Tragödie in aller Herren
Länder erzielte. Die Handlung, die uns das deutsche Offi-
ziersleben von gestern mit seinem ausgeprägten Standes-
bewußtsein, aber auch veralteten Vorurteilen zeigt, ist ganz
dem Vorbild entnommen u. voll wirkungsvoller Blichhaltigkeit

Als Beiprogramm: S 315
Die Einwallung des deutschen Museums in München
Der Festzug durch die Strassen der Stadt.

Spieladauer zwei Stunden | Verfahrzeiten 4.30, 6.30 und 8.30 Uhr

Dieser grosse Film wird durch unser verstärktes Künstler-
Orchester, besonders durch die Wiedergabe militärischer
Märsche usw., auf das Beste illustriert.

Palast-Theater

Die Zeitungs-Anzeige
ist das beste und billigste
Werbemittel

Verkäufe

Geschäftsbaus
Rübe Friedrichstr.,
Boden, Zement, Möbels-
ten, etc. 5 Zimmer-
Haus, Wert 60.000 M.,
Anzahl 20.000 M., inf.
zu verkaufen, Angebots
unter V. X. 82 an die
Geschäftsstelle. *5576

Fabrik-
Anwesen

Industrieblöcke mit
Bleichen, 3000 qm,
moos ca 1500 qm über-
baut, sof. bezie-
bar, u. glückl. Beding-
zu verkaufen d.
Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Q 1 4, Tel. 595 u 10457
82651

Schlafzimmer-
Einrichtungen

(In. Qual.) in Biele u.
Riesbaum vollst. sehr
preiswert abzugeben.
Bingelhofstr.
Wollschlag u. Schreinerer
Kugelschnitz, 38. 82502

Staubkämme

eng u. gut durchgefr.
Kraft, J 1, 6, Breitestr.

Herren-Zimmer

(Bücherregale 140,
150 u 160 cm breit)
wirklich billig
auch Einzel abzugeben.
Möbelhaus Schönberger
R 7, 10. 1501

Rasierklängen

nur beste Fabrikate
Kraft, J 1, 6, Breitestr.

4 1/2 PS
Wanderer - Motorrad

mit allen Zubehören zu
BR. 1800.- nur zu ver-
kaufen. *6669
Red. Rheinländerstr. 13,
3. Stad.

Marylan
Haut-Creme

Kraft, J 1, 6, Breitestr.

Wolfshund

1 Jahr alt, Rübe, mit
Zinnbild, bill. zu ver-
kaufen. Böttcherstr. 22,
82667 Südstr.

